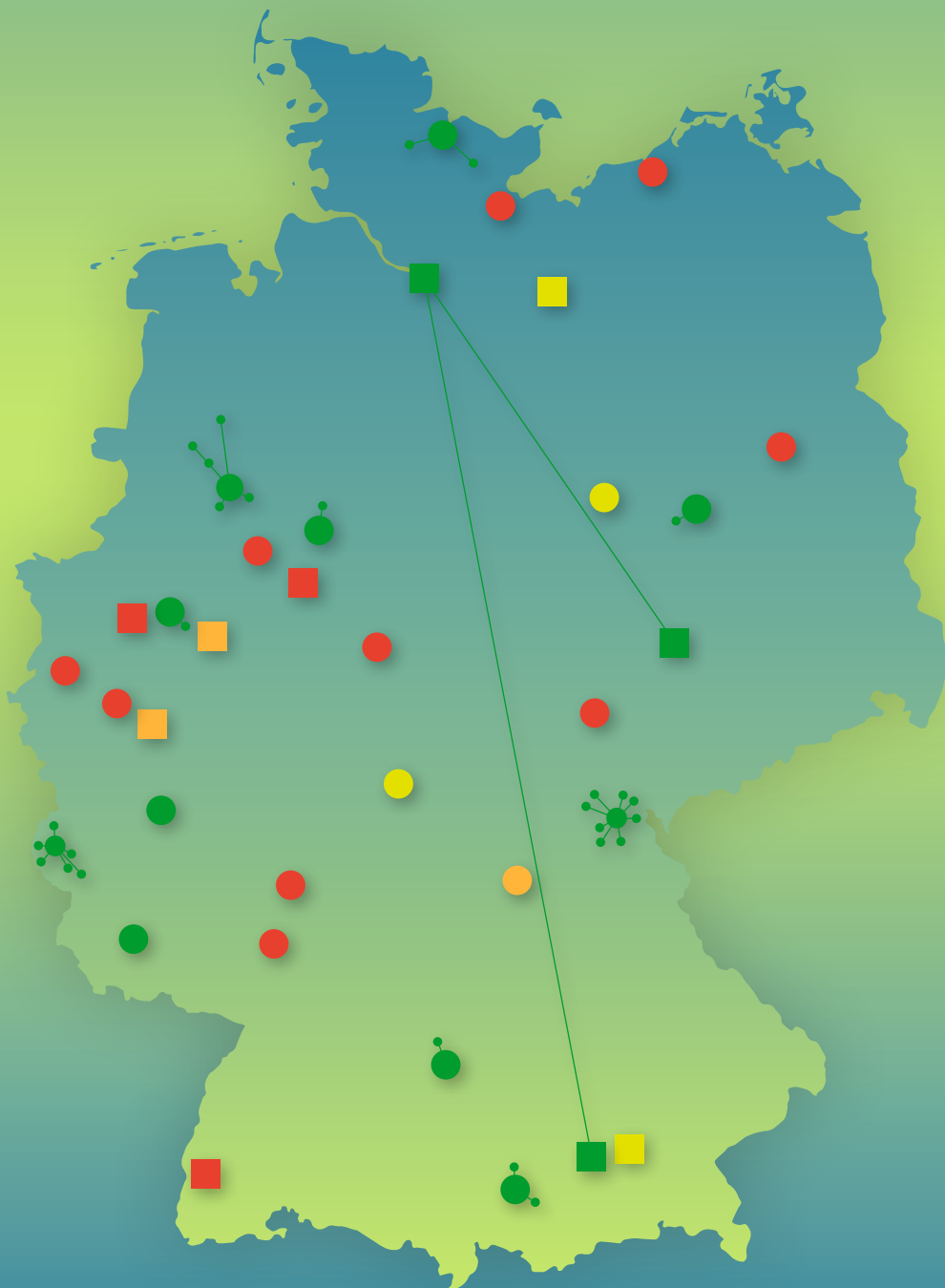




Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Modellprojekte Smart Cities 2020

Gemeinwohl und Netzwerkstadt/Stadtnetzwerk



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Bewertungskriterien	6
Gemeinwohl	6
Zukunftsfähigkeit und integrierte Stadtentwicklung	6
Netzwerkstadt: Einbezug der Akteure und lokale Ressourcen	6
Stadtnetzwerk: Modellhaftigkeit	6
3. Modellprojekte Smart Cities 2020	7
Großstädte	7
Berlin	7
Darmstadt	8
Freiburg i. Br	9
Gelsenkirchen	10
Gütersloh	11
Jena	12
Kassel	13
Köln	14
Lübeck	15
Mannheim	16
Mönchengladbach	17
Paderborn	18
Rostock	19

Mittelstädte	21
Bamberg	21
Iserlohn	22
Lohmar	23
Kleinstädte und Landgemeinden	24
Gemeinde Barleben	24
Gemeinde Eichenzell	25
Hagenow	26
Kirchheim b. München	27
Interkommunale Kooperationen und Landkreise	28
Aalen und Heidenheim an der Brenz	28
Bad Belzig	29
Dortmund	30
Eifelkreis Bitburg-Prüm	31
Gemeinde Fuchstal	32
Hamburg in Kooperation mit Leipzig und München	33
Kiel	34
Landkreis Hof	35
Landkreis Mayen-Koblenz	36
Landkreis St. Wendel	37
Lemgo	38
Osnabrück	39
4. Übersicht Modellprojekte Smart Cities 2020	40

1. Einleitung

Modellprojekte Smart Cities – „Gemeinwohl und Netzwerkstadt / Stadtnetzwerk“

Die Digitalisierung prägt mehr und mehr das Leben und die Struktur von Städten und Gemeinden. Deshalb fördert die Bundesregierung seit 2019 „Modellprojekte Smart Cities“. Mit den Modellprojekten wollen wir lernen, die Qualitäten der europäischen Stadt in das Zeitalter der Digitalisierung zu übertragen. Ihre Erkenntnisse sollen in die Breite getragen und allen Kommunen zunutze gemacht werden. Grundlage dafür ist die Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities.

Die in diesem Jahr ausgewählten und hier vorgestellten 32 Projekte werden mit über 300 Millionen Euro gefördert. Die Bundesregierung hatte im Rahmen des im Juni 2020 beschlossenen Konjunktur- und Zukunftspakets eine Aufstockung des Programmes um 500 Millionen Euro auf 820 Millionen Euro beschlossen.

Förderziele

Mit den Modellprojekten Smart Cities fördern wir einen explizit strategischen, partizipativen und integrierten Ansatz. Für die Stadtentwicklung einer kleinen Landgemeinde ist das genauso wichtig wie für eine wachsende Großstadt, eine schrumpfende Region oder eine florierende Mittelstadt. Für die Förderung steht die Modellhaftigkeit des Vorgehens, die an den Standort angepasste Auswahl der Schwerpunkte einer Strategie, die breite Einbindung der Stadtgesellschaft sowie eine schlüssige Gesamtkonzeption im Vordergrund. Wir wollen dabei solche Ansätze fördern, die im Einklang mit der Smart City Charta und der integrierten Stadtentwicklung stehen. Das ist wichtig, weil sich daraus sowohl bestimmte Werte, wie Gemeinwohlorientierung, Teilhabe und Daseinsvorsorge, als auch das Verständnis eines interdisziplinären, prozesshaften Vorgehens unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ableiten.

Wissenstransfer und Vernetzung

Der Wissenstransfer nimmt einen zentralen Bestandteil der Modellprojekte Smart Cities ein: Da alle Kommunen, egal ob groß oder klein, ob wachsend oder schrumpfend mit der Digitalisierung konfrontiert sind, gilt es Chancen und Risiken der digitalen Transformation frühzeitig zu erkennen. Die gemeinsame Entwicklung innovativer Lösungen mit lokalen Akteuren aus der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Wissenschaft erfolgt in einem iterativen Prozess, wie ihn Kommunen bereits aus der integrierten Stadtentwicklung kennen. Lokale Netzwerke als auch der Wissensaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen haben dabei eine wesentliche Bedeutung. Wir richten auf unserer Website www.smart-city-dialog.de eine Wissens- und Vernetzungsplattform ein, auf der wir zukünftig gezielte Lern- und Wissensformate anbieten.

Leitthema: „Gemeinwohl und Netzwerkstadt / Stadtnetzwerk“

In vielen Beispielen zeigten die vergangenen Monate eine aktive und engagierte Gesellschaft, in der Menschen digitale Möglichkeiten nutzen, um gemeinsam Lösungen für ein soziales Miteinander in den Kommunen zu finden. Diese Entwicklung bietet die Chance, soziale Aspekte der Digitalisierung in den Fokus zu rücken und smarte Technologien zur Verbesserung der Lebensqualität von Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln. Modellprojekte Smart Cities gestalten die Digitalisierung in den Kommunen strategisch und zielgeleitet im Sinne der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung und des Gemeinwohls. Sie berücksichtigen die vielfältigen sozialen, ökonomischen und baulich-räumlichen Netzwerke innerhalb einer Kommune. Darüber hinaus arbeiten sie mit anderen Kommunen kooperativ zusammen und dienen dem Netzwerk aller deutscher Kommunen.

Ziel des Auswahlverfahrens war es, aufbauend auf der ersten Staffel der Modellprojekte Smart Cities

ein weiteres Bündel von Modellprojekten auszuwählen, das vielfältige Lernbeispiele ermöglicht und Erkenntnisse für die gesamte Bandbreite der kommunalen Landschaft generiert. Wesentlich dafür sind Beiträge zur Lösung repräsentativer stadtentwicklungspolitischer Herausforderungen. Die vielfältigen Ausgangssituationen der Kommunen mit ihren raumspezifischen Bedingungen und ihre jeweiligen Potenziale, Herausforderungen und Ziele benötigen unterschiedliche Ansätze, zu denen die Modellprojekte beitragen sollen. Erst aus diesem Gesamtbild und dem Mehrwert für die Gestaltung der deutschen Städte, Kreise und Gemeinden insgesamt ergibt sich die Förderentscheidung für die Modellprojekte Smart Cities.

Alle 86 eingereichten Bewerbungen durchliefen mehrstufige Auswahlverfahren:

1. Formale Prüfung aller Bewerbungen auf Vollständigkeit und Bewertbarkeit.
2. Fachliche Begutachtung durch jeweils zwei externe Fachgutachter anhand der zwölf veröffentlichten Bewertungskriterien, Ableitung der grundsätzlichen Förderwürdigkeit und Förderempfehlung an die Jury
3. Auswahl eines vielfältigen Bündels von Modellprojekten als Lernbeispiele für die Breite der kommunalen Landschaft durch die Jury.

2. Bewertungskriterien

Gemeinwohl

Zukunftsfähigkeit und integrierte Stadtentwicklung

- K 1** Orientierung an übergeordneten und lokalen stadtentwicklungspolitischen Zielen
- K 2** Ausrichtung an der lokalen Ausgangslage
- K 3** Systematische Zukunftsbefassung
- K 4** Potenzial zur Lösung alter und neuer stadtentwicklungspolitischer Herausforderungen
- K 5** Gestaltende Nutzung der Digitalisierung im Raum und Umgang mit ihren stadträumlichen Wirkungen

Netzwerkstadt: Einbezug der Akteure und lokale Ressourcen

- K 6** Aussagekräftige, empiriebasierte und partizipative Smart-City-Strategie
- K 7** Berücksichtigung des Ressourcenbedarfs (Finanzen, Daten, Kompetenzen, Personal) bei der Entwicklung und Auswahl von Maßnahmen
- K 8** Berücksichtigung der Realisierbarkeit und betrieblicher Notwendigkeiten

Stadtnetzwerk: Modellhaftigkeit

- K 9** Skalierbarkeit/Ausrollbarkeit: Systemintegration, Sektorkopplung, Überwindung und Vermeidung von Pfadabhängigkeiten
- K 10** Reproduzierbarkeit vom Pilot in die breite Umsetzung
- K 11** Übertragbarkeit in andere Kommunen: Bereitstellung von Lösungen, Werkzeugen und freier Software (Open-Source-Prinzip)
- K 12** Weiterentwicklung planerischer Grundlagen und Methoden

3. Modellprojekte Smart Cities 2020

Großstädte

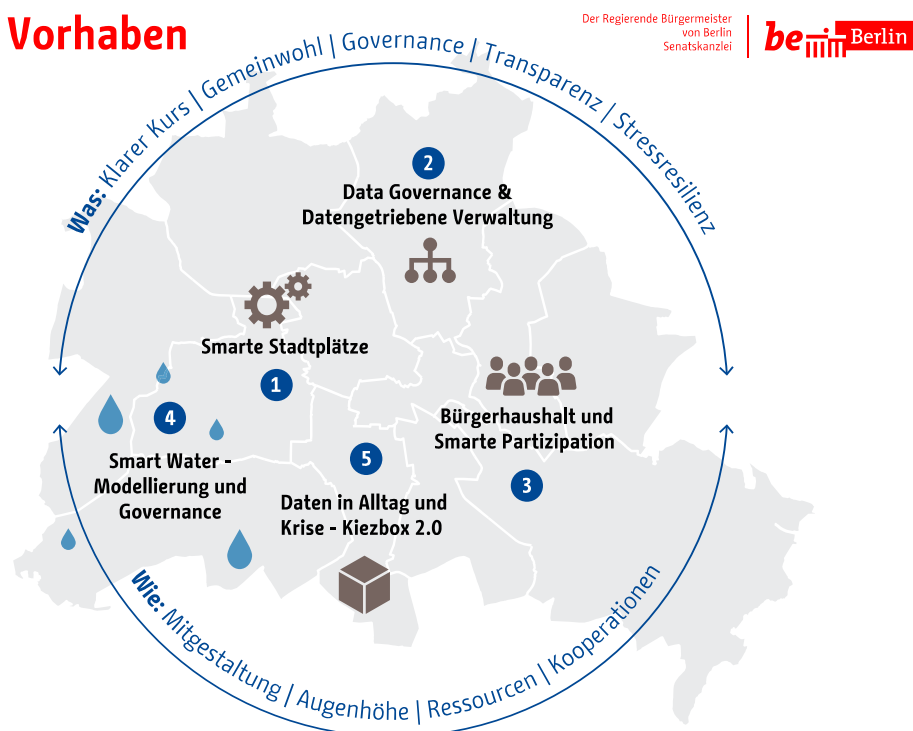
Berlin

Große Großstadt • Berlin

Projekttitel: **Berlin lebenswert smart**

Motto: **Die Stadt intelligent und menschengerecht digitalisieren**

Unser Vorhaben



Nicht Technologie darf Stadtentwicklung treiben, Digitalisierung soll helfen, die Stadt gemeinwohlorientiert zu gestalten. Wir wollen uns deshalb Fragen widmen, die alle Kommunen auf dem Weg der digitalen Transformation herausfordern. Wir wollen

1. smarte Stadtplätze gestalten und innovativ betreiben,

2. Data Governance Konzepte mit Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft auf Augenhöhe erarbeiten und auch mal feurig diskutieren,

3. mit aktivierender, digital gestützter Beteiligung breit getragene Bürgerhaushalte,

4. die wasserresiliente Stadt (KI-assistiert) und

5. Kiezboxen für Daten und Kommunikation in Alltag und Krise.

Um diesen Modellprojekten einen strategischen Rahmen zu geben, braucht Berlin eine überarbeitete SC-Strategie. Eingebettet werden soll die SC-Strategie in die derzeit entstehende Digitalisierungsstrategie. Die neue SC-Strategie konzentriert sich auf die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Stadtentwicklung (mit Partizipation, Datengovernance, Steuerung) und soll ein Hand-

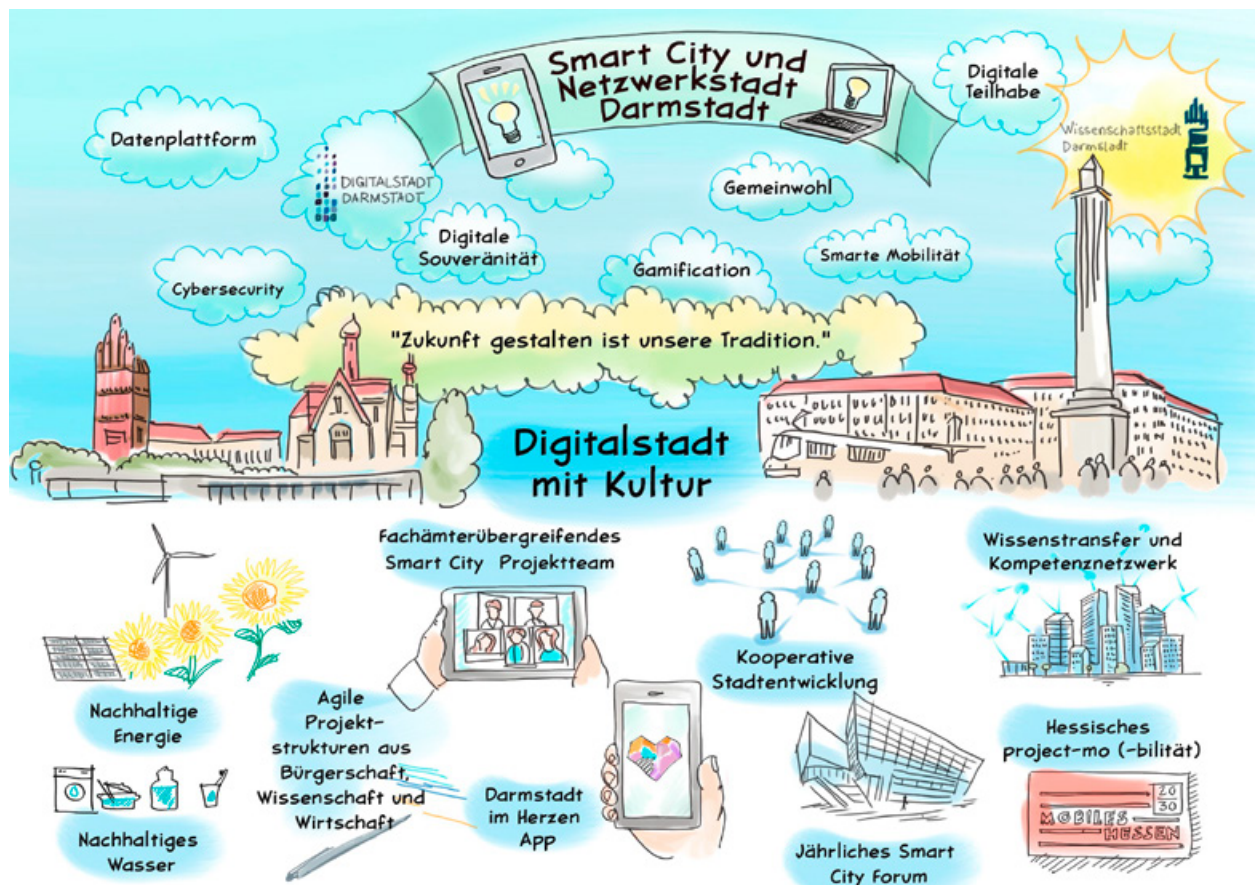
lungsrahmen dafür werden, dass neue Lösungen gemeinwohlorientiert erarbeitet werden, Lernen mit und von anderen Kommunen kultiviert wird, Kommune und Wirtschaft mit neuen Betreibermodellen auf Augenhöhe zusammenarbeiten, Dateninfrastruktur systematisch entwickelt und eingesetzt wird und die Stadt in Krise oder Katastrophe funktionsfähig bleibt.

Darmstadt

Kleinere Großstadt • Hessen

Projekttitel: **Smart City und Netzwerkstadt Darmstadt**

Motto: **Zukunft gestalten ist unsere Tradition**



In Darmstadt arbeiten bereits heute BürgerInnen, die Verwaltung, lokale Unternehmen & die Forschung gemeinsam an der Smarten Stadt. Daraus sind z.B. neue Formen der Interaktion entstanden wie das Projekt Kultur einer Digitalstadt. Es zeigt, dass Digitalisierung quer verortet ist und, dass das smarte Darmstadt Ge-

meinwohl steigern und die Stadt als Netzwerk stärken will.

Den anstehenden Smart City Strategieprozess wird ein Smart City Projektteam leiten. Darin vertreten sind alle Fachämter, die Stadtwirtschaft und die Digitalstadt Darmstadt. Zudem werden

etablierte Beteiligungsformate ausgebaut, um insbesondere die Bürgerschaft, die lokale Wirtschaft und Start-ups einzubinden. Diese Formate stützen sich auf agile Strukturen wie dem Stadtlabor. Inhaltlich bringen sich auch Forschungspartner in den Prozess ein.

Die Strategie konzentriert sich auf fünf Bereiche. Einer davon ist die Kooperative Stadt, deren erste Maßnahme beabsichtigt, die Nutzung der CSR-gekürten Darmstadt im Herzen App mit Gamificationansätzen zu steigern. Damit will Darmstadt mehr

Nachhaltigkeit im Alltag fördern. Bei der Maßnahmenauswahl orientiert sich die Stadt unter anderem an Wien, baut aber auch auf Forschungsprojekten wie dem hessischen Mobilitätsprojekt Projekt-Mo.de und weiteren Erfahrungen auf.

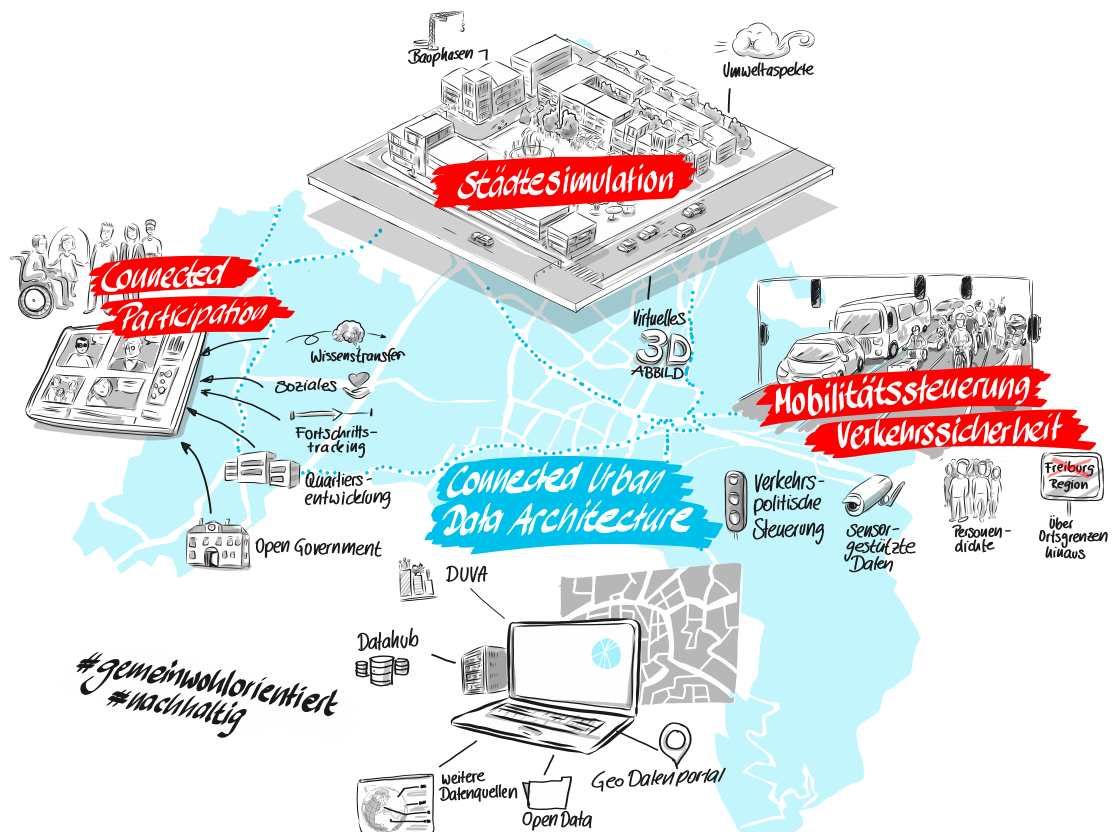
Darmstadt strebt an, die gesamte Stadt in ein Reallabor zu verwandeln und konzipiert die Maßnahmen so, dass sie Modellcharakter für andere Städte haben. Auf einem jährlichen Smart City Forum sollen die Erkenntnisse aus dem Projekt geteilt werden.

Freiburg i. Br

Kleinere Großstadt • Baden-Württemberg

Projekttitel: **Connected Urban Data**

Motto: **verbinden – verstehen – verbessern**



Die Digitalstrategie (digital.freiburg.de) fußt auf den politischen Zielen der Stadtentwicklung in Freiburg. Sie beschreibt Ziele und Handlungsfelder, die im Digitalen auf diese Ziele einzahlen. Der Antrag konkretisiert die strategische Basis-

maßnahme „Connected Urban Data Architektur (CUDA)“. CUDA unterstützt die weiteren Antragsmaßnahmen des digitalen, nutzungsdurchmischten „Systems“ Stadt: Städtesimulation und 3D-Visualisierung, Mobilitätssteuerung und Ver-

kehrssicherheit, Mit-Wirkung durch „Connected Participation“. Sie unterstützen die Stadtentwicklungs-Szenarien #freiburgübermorgen.

Die Besonderheit liegt im methodischen Ansatz. Räumlich verortbare Pilotmaßnahmen mit greifbarem Mehrwert werden anhand des Wertbeitrags zur Stadtentwicklung priorisiert und die Umsetzung mit den notwendigen Daten- oder Microservices der CUDA unterstützt. Datenstrukturen und Services bedienen offene Standards und Spezifikationen, um die Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Besonders der geplante Stadtteil Dietenbach für bis zu 15.000 Bewohner_innen – eines der bundesweit größten Stadtentwicklungsprojekte – soll von innovativen Maßnahmen profitieren.

Resilienz, Datensouveränität, deren Schutz und Sicherheit sind entscheidende Größen, die in die Entwicklung des Data-Governance-Konzepts einfließen.

Die Übertragbarkeit der Ergebnisse und der Beitrag zur regionalen Wertschöpfung wird entlang dieser Maßnahmen mit den Netzwerkpartnern auf Tragfähigkeit geprüft.

Gelsenkirchen

Kleinere Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **Gelsenkirchen – Die vernetzte Stadt**

Motto: **Gemeinsam. Intelligent. Vernetzt.**

Die Stadt Gelsenkirchen orientiert sich in ihrem Antrag an übergeordneten Leitbildern, wie SDGs, New Urban Agenda oder auch Leipzig-Charta. Lokal knüpft die Digitalstrategie an Stadtentwicklungskonzepte wie ISEK, IHK, Klimakonzepte und Mobilitätsplan an und kann als digitale Modellkommune NRW auf existierende Projekte bauen. Die Maßnahmenumsetzung soll durch einen mehrstufigen KPI-Rahmenplan evaluiert werden. Die existierenden Maßnahmen zeigen einen guten Erfahrungsschatz und ein Bewusstsein zum Thema Digitalisierung auf. Ein Innovationsnetzwerk (OIL) wurde entsprechend schon etabliert und soll strukturell erweitert werden.

Das Anwendungszentrum KI4KL soll dabei Leuchtturmstatus haben und Entwicklungsort innovativer kommunaler Lösungen. Für die Stadt erscheint besonders die Etablierung von Infrastruktur zur schnellen Datenerfassung und -verarbeitung wichtig, um neue Wertschöpfungsketten via Smart Services zu erlauben. Ebenso wird die Teilhabe der Bevölkerung gefördert, um an Stadtentwicklungsprozessen mitwirken zu können. Die Beabsichtigte Weitergabe der gesammelten Erfahrungen über das KI4KL an andere Kommunen kann einen wesentlichen Beitrag zum Wissenstransfer der Modellprojekte Smart Cities leisten. Auf diese Weise können im Wechselspiel auch neue Ideen von anderen Kommunen kom-



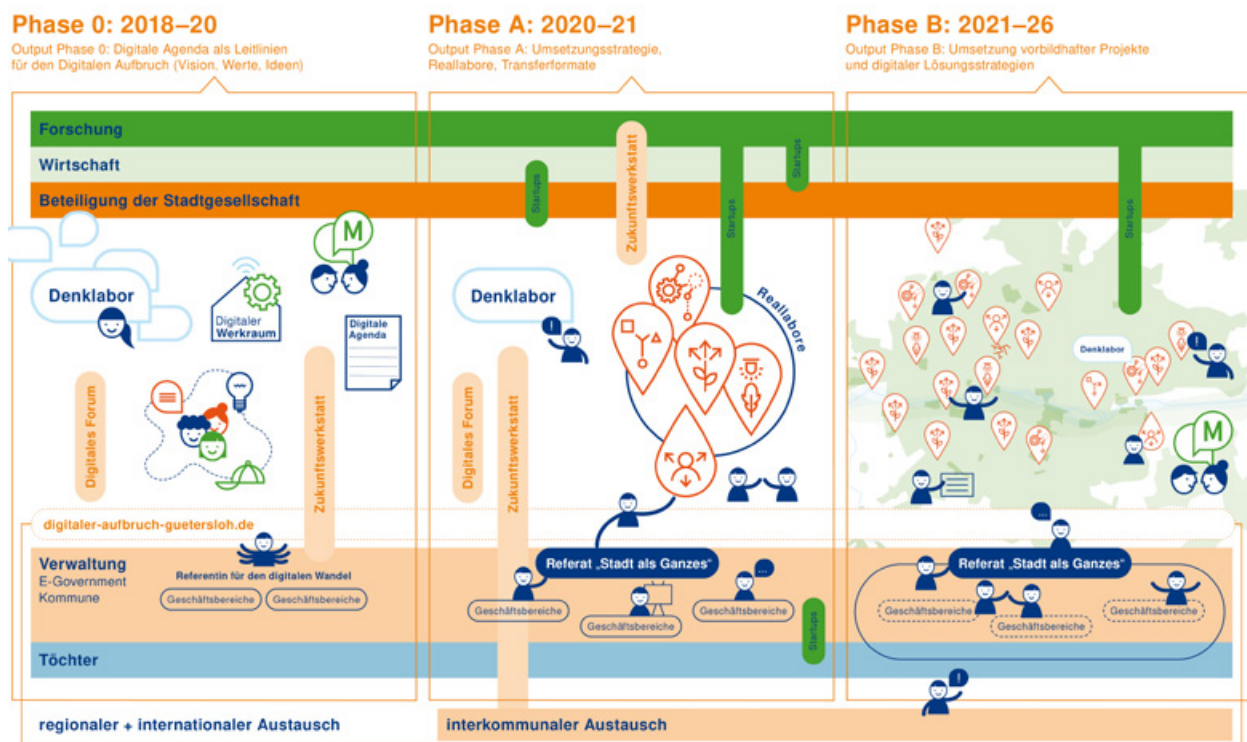
men, wodurch sich die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die richtigen Fragen an die Daten gestellt und entsprechend sinnvolle KI Anwendungen entwickelt werden.

Gütersloh

Kleinere Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **Digitaler Aufbruch Gütersloh: Wandel gemeinsam gestalten.**

Motto: **Stadt als Ganzes.Zukunft lernen.In Quartier, Stadt und Land.**



Mit dem „Digitalen Aufbruch Gütersloh“ will die Stadt die tiefgreifenden Veränderungen der Zukunft gemeinsam mit einem breiten Spektrum der Stadtgesellschaft gestalten. Die gesamtstädtische Strategie basiert auf dem Verständnis: Digitalisierung ist Zweck und Mehrwert für kulturellen und gesellschaftlichen Wandel in allen Lebensbereichen.

Als „Lernende Stadt“ will Gütersloh Kompetenzen aufbauen, Angebote für Wissenstransfer schaffen, Digitalisierung veranschaulichen. Seit 2018 wird in einer Phase 0 die aktive Beteiligung der Bürger*innen erprobt, gelebt und gestaltet.

Gütersloh versteht den Prozess der Stadtentwicklung als integrierte, digital gestützte Umsetzungsstrategie (Phase A) mit dem Ergebnis vorbildhafter Maßnahmen und digitaler Lösungsstrategien

(Phase B) für einen nachhaltigen Lebens-, Arbeitsort und Wirtschaftsstandort.

Die räumliche Struktur stellt mit einem Stadt-Land-Quartier-Bezug eine besondere Chance für die Übertragbarkeit digitaler Strategien dar. Konversionsflächen bieten Experimentierfelder für digitale Anwendungen, die in Reallaboren auf Quartiersebene geplant sind. Im Fokus sind die Mansergh Barracks – mit Potential für ein zukunftsorientiertes, klimaneutrales Quartier.

In einer „Stadt der kurzen Wege“ tragen neue Mobilitätslösungen zur regionalen Vernetzung bei: für ein vielfältiges, grünes, soziales Gütersloh. Die informelle Vernetzung aller Akteure der „kleinen“ Großstadt Gütersloh ist belastbare Basis für einen schnellen und verbindlichen Projekterfolg.

Jena

Kleinere Großstadt • Thüringen

Projekttitel: **Jena digitalisiert, lernt und teilt.**

Motto: **Unsere Stadt schafft und nutzt WISSEN.**



Lichtstadt, Zeiss-Stadt und Leuchtturm, Stadt der Wissenschaft, Zentrum der DDR-Opposition, Athen an der Saale, München des Ostens, Triumph der Provinz: in seiner fast 800-jährigen Geschichte erhielt Jena so manches Attribut. Eines ist allen gemein: In seiner engen Tallage war und ist Jena eine Stadt des freien Transfers von WISSEN, der kurzen Wege zwischen grundlegender Forschung und innovativer Anwendung. Eine Kultur des WISSENS, Lernens und Umsetzens prägt die Jenaer Stadtentwicklung seit Jahrhunderten.

Jenas Weg zur Smart City nutzt diese soliden Grundlagen. In enger Zusammenarbeit mit zwei Hochschulen, zwölf Forschungsinstituten und einer stark wachsenden IT-Wirtschaft bewirbt sich eine agile Stadt um die Entwicklung eines Modellprojekts und als Impulsgeber.

Das Projekt verbindet die Partner miteinander und vor allem mit der offenen Stadtgesellschaft. Die technische Basis wird die Urban Data Plattform „WISSENsAllmende Jena“ sein. So entstehen ein Smartes Quartier im Stadtteil Lobeda, neue Systeme für CitySmartLogistik und E-Government. Und es entwickeln sich mit vielen Trägern die digitalen Lernräume der Zukunft für Alle. Wir sind ja schließlich in Jena!

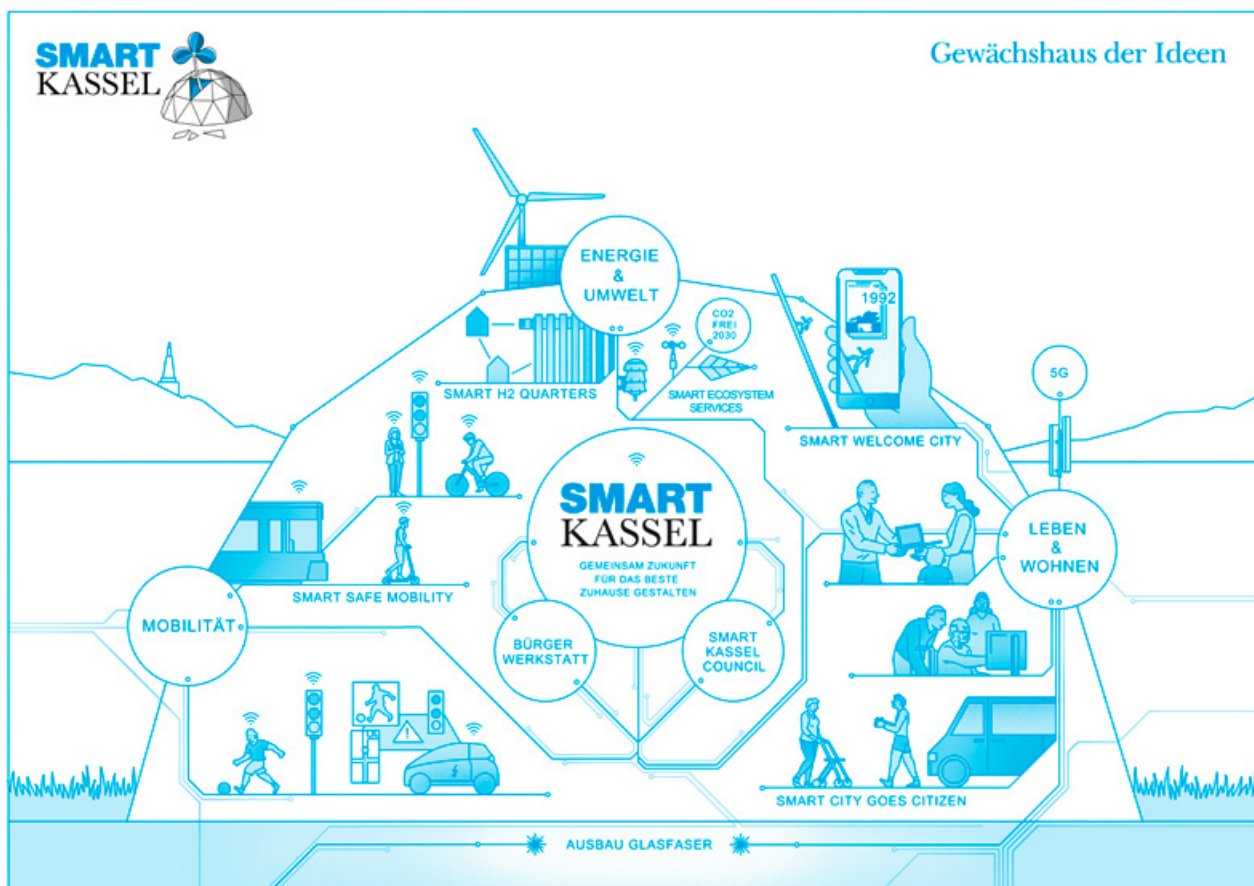
Dabei bleibt Jena seiner Freiheitstradition treu: eine Smart City bedeutet nicht den gleichzeitigen Ausverkauf von Daten, Bürgerrechten und demokratischer Teilhabe. Die Stadt lebt die Grundsätze von Kooperation, Open Access und Allmende. Jena digitalisiert, lernt und teilt WISSEN für die Stadtentwicklung der Zukunft.

Kassel

Kleinere Großstadt • Hessen

Projekttitel: **Smart Kassel**

Motto: **Gemeinsam Zukunft für das beste Zuhause gestalten**



Smart Kassel – gemeinsam Zukunft für das beste Zuhause gestalten

Das Modellprojekt legt den Akzent darauf, dass technologischer Wandel stets in einen gesellschaftlichen Kontext eingebettet ist. Es rückt die Bedürfnisse der Stadtbevölkerung in den Fokus und fördert die digitale Teilhabe auch wenig technikaffiner und benachteiligter BewohnerInnen. Damit leistet es einen Beitrag zum Abbau sozialstruktureller Ungleichheiten mit hohem Übertragbarkeitspotenzial für andere Kommunen.

Digitalisierung für mehr Miteinander

Mit dem Smart Kassel-Council hat die Stadtverwaltung die ersten Weichen gestellt: Das Netz-

werk aus (Sozial-)Wirtschaft, Wissenschaft und Schülerforschungszentrum setzt sich zum Ziel, bedarfsgerechte Technologien in den Alltag der Bürgerschaft zu integrieren und das Gemeinwohl zu modernisieren. Die BürgerInnen sind in diesem dialogorientierten Prozess gleichberechtigter Partner. Durch partizipative Zugänge wie der Bürgerwerkstatt fließen ihre Sichtweisen in den Entscheidungsprozess ein.

Digitale Geschäftsmodelle für mehr Gemeinwohl

Die netzwerkbildenden Maßnahmen zielen daneben auf eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung ab. Digitale Technologien und Open Data eröffnen neue Geschäftsmodelle mit Ausrichtung auf gemeinwohl-orientierte Werte. Die

BürgerInnen sind dabei Ideengeber, Gestalter und Anwender zugleich. Für den Aufbau derartiger Verantwortungsstrukturen versteht sich der nach

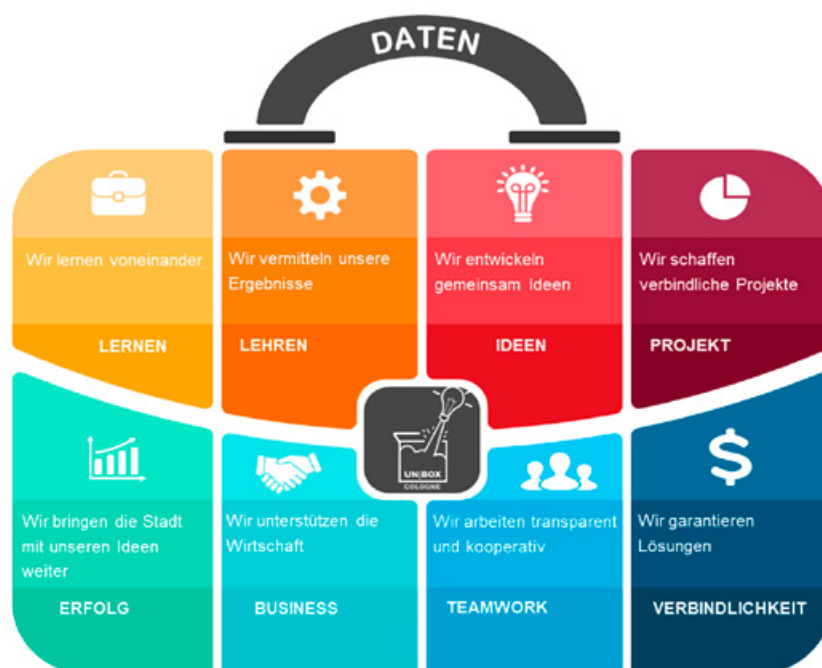
innen und außen vernetzte Stadtkonzern Kassel als Promotor.

Köln

Große Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **un|box Cologne**

Motto: **Deine Stadt, Deine Ideen**



Mit dem Projekt „un|box Cologne Deine Stadt, Deine Ideen“ setzt die Stadt Köln die nächste Stufe zur Digitalen und Smarten Stadt um. Das Projekt basiert auf der Erfahrung, dass Akzeptanz und gesellschaftliche Durchdringung digitaler Anwendungen in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern unterdurchschnittlich ist, und dass der wettbewerbliche Druck von privaten Anbietern die digitale Souveränität der Städte gefährdet. Der Erfolg digitaler Lösungen ist abhängig davon, ob neue Lösungswege für mehr Dynamik, Akzeptanz und gegenseitige Unterstützung in den Digitalisierungsprozessen für die nachhaltige Stadtentwicklung gefunden und angewandt werden.

Mit un|box setzt die Stadt Köln entlang der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ an zwei für sie wichtigen Punkten an:

1. durch Einbeziehung der Stadtgesellschaft eine hohe Breitenwirkung erreichen und entlang stadtentwicklungsrelevanter Themen gemeinsame Verbesserungen identifizieren, verbindlich umzusetzen und Modelle zur Skalierung auf die Stadtgesellschaft entwickeln.
2. auf Grundlage der Ergebnisse und Daten eine Strategie für die Datensouveränität für Stadt und Gemeinwohl entwickeln.

Im Mittelpunkt von un|box steht nicht die Technik, sondern die Einbeziehung der gesamten Stadtgesellschaft, die Entwicklung und vor allem verbindliche Umsetzung von Projekten, deren Dauerhaftigkeit und Ausweitung, Kreativität, Kommunikation, Vernetzung mit anderen Städten und die Verknüpfung der digitalen und analogen Welt.

Lübeck

Kleinere Großstadt • Schleswig-Holstein

Projekttitle: **Smart City Region Lübeck – Technologien für Menschen**

Motto: **Die Smart City Region Lübeck verbindet Ost und West**



Die Hansestadt Lübeck verbindet Regionen, Menschen, Ideen und Technologien. Direkt an der Grenze der ehemaligen DDR kommen 30 Jahre nach der Wiedervereinigung Menschen jeden Alters und aus allen sozialen Schichten zusammen, um gemeinsam ihre digitale Zukunft zu gestalten – ein starkes Signal des Zusammenwachsens von Ost (MV) und West (SH).

Aus Einzelnen wurde ein solides Netzwerk, das bereits erste Ideen umgesetzt hat. Angetrieben von der gemeinsamen Vision einer zukunftsgerichteten Gemeinschaft mit gemeinsamen Lebensmittelpunkt in einer pulsierenden Smart City Region Lübeck.

Das Rahmenkonzept zur Digitale Strategie – im Januar 2020 von der Bürgerschaft beschlossen – hat nun die Legitimation und Akzeptanz, einen

ganzheitlichen und partizipativen Strategieentwicklungsprozess anzustoßen. Die Hansestadt Lübeck übernimmt Verantwortung für die digitale Daseinsvorsorge und wird dabei vom EnergieCluster Digitales Lübeck e.V. unterstützt. In diesem Netzwerk haben sich Wirtschaft, Wissenschaft, Verbände, Gewerkschaften und Bürger:innengesellschaft unter Führung der Stadt zusammengeschlossen, um die Digitalisierung gemeinsam zu gestalten.

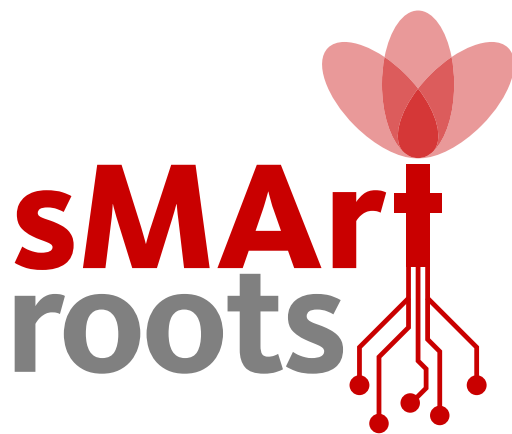
Die Hansestadt Lübeck bewirbt sich als Oberzentrum der Smart City Region Lübeck, eines interkommunalen und länderübergreifenden Verbundprojektes, das die digitale Transformation gemeinsam mit Bürger:innen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Verwaltung, Politik und Umlandkommunen im Sinne der Smart City Charta gestalten wird.

Mannheim

Kleinere Großstadt • Baden-Württemberg

Projekttitel: **sMArt roots**

Motto: **Verwurzelte Strategie für eine vernetzte und blühende Stadt**



sMArt roots
in der Mannheimer
Bürgerschaft verwurzelte
Smart City Strategie als
Basis für eine vernetzte
und blühende Stadt



Im Mittelpunkt von sMArt roots steht ein agiler Prozess zur Entwicklung und Implementierung einer validierten und vernetzten Smart City Strategie für Mannheim.

Im Zeitrahmen von zwei Jahren werden kontinuierlich neue Versionen der Strategie entwickelt, welche auf ihre Akzeptanz und ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Hierfür werden zwei Plattformen bereitgestellt: Die Kommunikationsplattform vernetzt unterschiedliche Akteure vom Bürger bis zum Fachexperten mittels verschiedener Formate und stellt die aktuelle Version der Strategie zur Diskussion. Die technische Datenplattform, mit den darauf entwickelten Anwendungen, überprüft die Praxistauglichkeit der Strategie und identifiziert neue Fragestellungen. Besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Datensouveränität und deren Umsetzung. Anhand

unterschiedlicher Daten, die im Rahmen von drei Anwendungen aus den Bereichen Klimaresilienz, Mobilitätstransparenz und Ressourceneffizienz entstehen, werden die Grundsätze der Datenethik überprüft und konkretisiert.

Im Zuge der Bundesgartenschau Mannheim 2023 wird sMArt roots den erwarteten 2,5 Mio. Besuchern präsentiert. Smart City soll für Bürger und Fachpublikum erlebbar gemacht werden und zur Diskussion anregen.

Auch nach Ende der Projektlaufzeit wird der sMArt roots Prozess fortgeführt, um die Smart City Strategie Mannheims an neue Herausforderungen und Möglichkeiten der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung im Sinne des Gemeinwohls anzupassen.

Mönchengladbach

Kleinere Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **mind the gap – Smart Mönchengladbach**

Motto: **Gemeinsame Stadt machen**

Der Hinweis mind the gap wird weltweit mit der Londoner U-Bahn in Verbindung gebracht. In Mönchengladbach ist es das Motto für den Smart-City-Strategieprozess. Für eine stabile Entwicklung der Gesamtstadt ist neben der Entwicklung der Innenstädte die Vernetzung mit den vielen ländlich gelegenen Ortskernen elementar, da diese in einer intensiven Wechselbeziehung zueinander stehen. Dieser Gedanke wird ein wesentlicher Aspekt der Strategie sein, die gemeinsam mit allen relevanten Akteuren der Stadtgesellschaft entwickelt werden soll. Als Grundlage dient der Masterplan Stadtbezirke, der im Rahmen einer großangelegten crossmedialen Bürgerbeteiligung entwickelt wurde und das integrierte Quartiers- & Stadtteilentwicklungskonzept. Als Voraussetzung hierfür sollen zwei grundlegende Erfolgsfaktoren gestärkt werden. Erstens muss der souveräne Umgang mit urbanen Daten forciert werden. Bereits jetzt erarbeitet Mönchengladbach im Rahmen der morgenstadt Initiative hierzu Leitlinien, an denen sich beim Aufbau einer Urbanen-Datenplattform orientiert werden soll. Der zweite Erfolgsfaktor ist die Förderung von digitaler Bildung um berufliche und soziale Teilhabe in der Wissensgesellschaft zu ermöglichen. Mit Blick auf lebenslanges Lernen stehen dabei besonders außerschulische Angebote im Fokus. Darüber hinaus soll die zu entwickelnde Smart City Strategie auf die vorhandene Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt aufbauen und sich auf deren Leitmotive: Umwelt, Lebensraum, Wirtschaft & weiche Standortfaktoren beziehen.

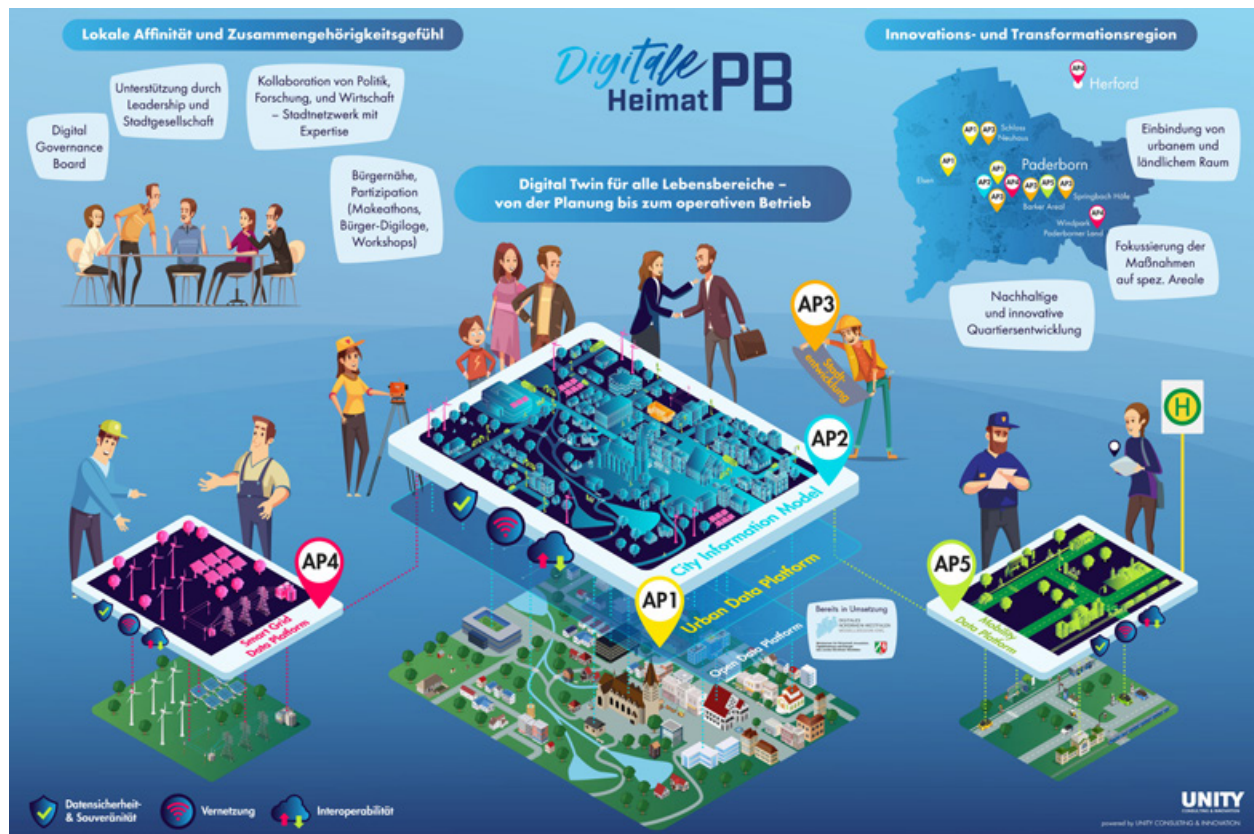


Paderborn

Kleinere Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **Digital Twin für alle Lebensbereiche von der Planung zum operativen Betrieb**

Motto: **digitale Heimat Paderborn**



Die Stadt Paderborn bringt als digitale Leitkommune in Ostwestfalen-Lippe, als wachsende Universitätsstadt und IT Standort gute Voraussetzungen mit. Die Bewerbung setzt mit ihren Maßnahmen auf die Entwicklung von grundlegenden technologischen Innovationen. Vernetzte Plattformen und ein digitaler Zwilling sollen die Stadt bei all ihren Aufgaben unterstützen. Diese Tools können als wirkungsvolles Instrument in Bezug auf den zukünftigen Stadtentwicklungsprozess genutzt werden, indem beispielsweise Daten analysiert oder die Auswirkungen von Maßnahmen simuliert werden. Maßnahmen werden hier weniger als bloße Antwort auf konkrete städtische Herausforderungen entwickelt, sondern vielmehr als Grundlage für neue Herangehensweisen.

Die bestehende Strategie wird durch ein breites Bündnis aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie

durch einen Ratsbeschluss gestützt. Auf mehreren städtischen sowie regionalen Konzepten (u.a. ISEK, Stadtentwicklungsbericht, Strategiepapier Digitale Stadt, Regionale 2022 Strategie etc.) wird aufgebaut. Räumlich geht es um die Verzahnung der Kernstadt mit ländlichem Raum.

Die Schwerpunkte der Strategie sind sieben Lebensbereiche – Zusammenleben/Ehrenamt und Sport, Mobilität, Bildung, Umwelt, Gesundheit und zivile Sicherheit – und urbane Datenplattformen. Der Aufbau einer offenen Datenplattform befindet sich in der Umsetzungsphase. Eine weitere bestehende Maßnahme zielt auf digitalen, standardisierten, sicheren Austausch von Gesundheitsinformationen ab. Darüber hinaus gibt es ein Pilotprojekt für Sicherheitskräfte sowie in den Bereichen Energie und Verkehr. Die zukünftigen Maßnahmen betreffen den Aufbau eines City In-

formation Model (CIM) als Digital Twin der Stadt sowie dessen Umsetzung in Pilotquartieren. Eine Smart Grid Data-Plattform für Energienetze soll mit IoT-Sensorik und einer offenen Datenplatt-

form mehr Transparenz im Energienetz schaffen, und eine Mobility Data Plattform soll intelligente Verkehrssteuerung und neue Mobilitätsservices ermöglichen.

Rostock

Kleinere Großstadt • Mecklenburg-Vorpommern

Projekttitel: **SMILE CITY Rostock**

Motto: **Digitalisierung für Bürger und Gemeinwohl**

Rostock hat 2019 eine zukunftsorientierte Stadtpolitik. Digitalisierung soll maßgeblicher Treiber dieses Aufbruchs sein – doch wie genau geht das?

SMILE CITY Rostock will dringend nötige Antworten auf diese Frage liefern. Wir wollen nachhaltige Strategien, Perspektiven und Innovationsräume für bürgerorientierte, digitalgestützte Stadtentwicklung gestalten. Dafür lernen wir von den Besten: die führenden, ähnlich großen Smart Cities Aarhus, Malmö, Turku & Tallinn unterstüt-

zen uns als Kooperationsstädte. Im Mittelpunkt steht das Leitbild “Menschenfreundliche Stadt“. Um die Digitalisierung nicht nur zu verstehen, sondern auch im Sinne des Gemeinwohles anwenden zu können, brauchen wir Bürgernähe, Verwaltungsinnovation, viel Vertrauen und noch mehr Voneinander-Lernen.

2025 findet die Bundesgartenschau in Rostock statt – das ideale Testlabor und Schaufenster für innovative SMILE CITY Lösungen. Bis dahin wol-

len wir in einem iterativen, kollaborativen Prozess mit Personas und Paten Projekte in 4 Bereichen erarbeiten:

- „Lernendes Netzwerk // SMILE Exchange“
(Thema Vernetzung & Austausch),
- „Glückliche Bürger // SMILE Citizens“
(Bürger-Empowerment & digitale Inklusion),
- „Mitdenkende Strukturen // SMILE Governance“
(Verwaltungsinnovation & Datensouveränität)
- und „Orte die verbinden // SMILE Places“
(Intelligente öff. Räume).

Lernerfahrungen wollen wir mit dem deutschen Regiopole-Netzwerk teilen. Denn wir wissen: Wandel geht nur gemeinsam.

Mittelstädte

Bamberg

Größere Mittelstadt • Bayern

Titel: Die UNESCO-Welterbe-Stadt Bamberg auf dem Weg zur Smart City

Motto: Bamberg bewegt und alle!

Bamberg ist als UNESCO-Welterbestadt beliebt, wirtschaftsstarke und bietet höchste Lebensqualität. Aber es fehlt uns Raum u.a. für Verkehr, Wohnen und Gewerbe. Unsere Abhängigkeit von Automotive ist hoch. Wir orientieren uns an den Nachhaltigkeitszielen der UN (UN-SDG).

Deshalb umfasst unsere Digitalstrategie:

- Pflege und Präsentation des Welterbes
- CO₂-arme Mobilität
- wohnortnahe Projekte gerade für nicht digital-affine Menschen und
- Gesundheitsdienste zur Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Diversifizierung der Wertschöpfung.

Methodisch priorisieren wir Kompetenzaufbau, Beteiligung und Netzwerkbildung: Neue Ideen aus Netzwerk + Bürgerbeteiligung prüfen wir im Research Lab der Uni, erproben und validieren sie, bevor wir sie mit vielen Partnern aus der Stadtgesellschaft umsetzen. Die Uni evaluiert fortlaufend und unabhängig die Erreichung der Ziele und des hohen Anspruchs an Beteiligung und Barrierefreiheit. Wir vernetzen uns regional und europaweit, um weiter zu lernen und Erfahrungen weiterzugeben.

Die erfolgreiche Entwicklung und Steuerung unserer Strategie braucht eine handlungsfähige



Verwaltung: Gute Kommunikation, solides Projekt- und Changemanagement, starke kommunale IT-Strukturen und klare Data Policy. Dafür richten wir ein zentrales Netzwerk- und Managementbüro ein.

In die Steuerung unter Leitung des OB binden wir wichtige Akteure der Stadt, städtischer Töchter und der Uni ein. Unser Ziel ist der nachhaltige Nutzen für die Bürger/innen.

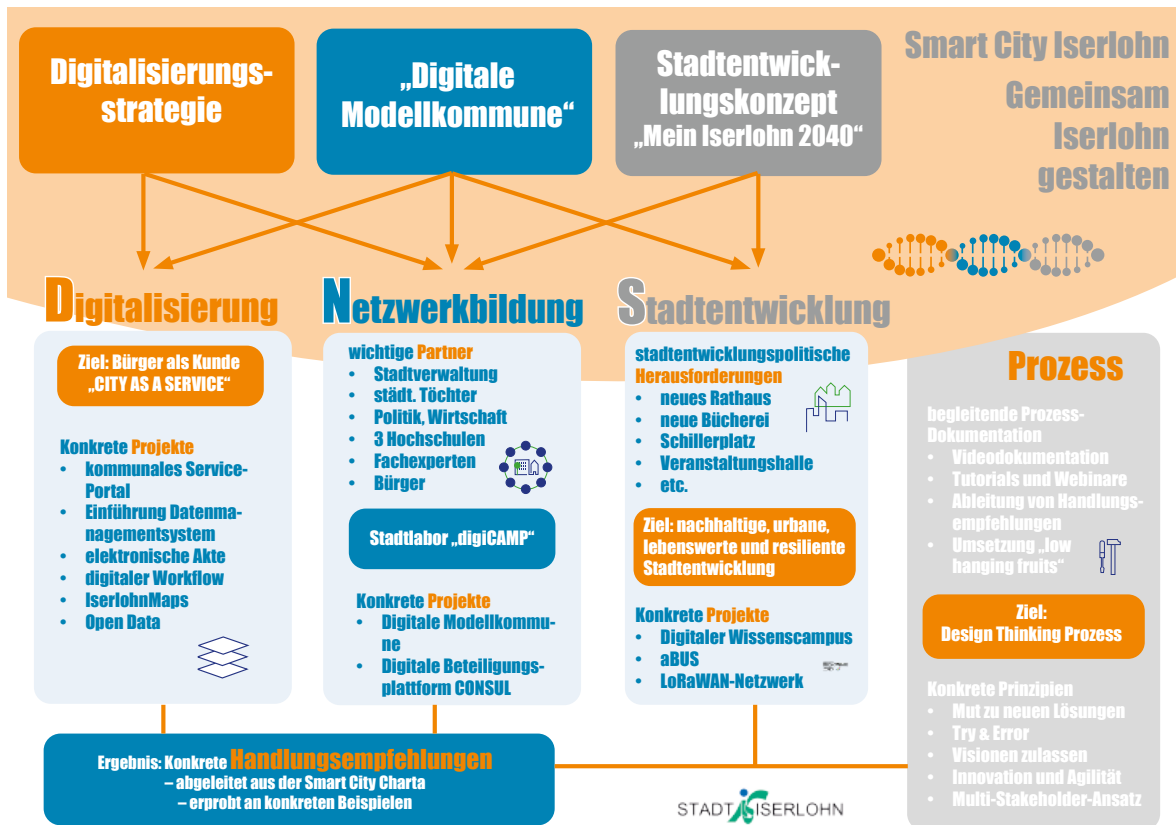
Denn „BAMBERG BEWEGT UNS ALLE“!

Iserlohn

Größere Mittelstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **Smart City Iserlohn – Gemeinsam Iserlohn gestalten**

Motto: **Digitalisierung – Netzerkennung – Stadtentwicklung (DNS)**



Beste Voraussetzungen durch gerade fertig gestelltes STEK, in Bearbeitung befindliche Digitalisierungsstrategie – Schwerpunkte E-Government/ Smart City – und als Digitale Modellkommune.

Aktuelle Herausforderungen wie neues Rathaus/ neue Stadtbücherei sowie die Annäherung zweier ansässiger Hochschulen an Smart City-Studiengänge zeigen die Brisanz der Digitalisierung in Iserlohn. Wichtige stadtentwicklungspolitische Herausforderungen müssen zeitnah gelöst werden: „Smart City“ im Sinne einer urbanen lebenswerten Stadtentwicklung!

Die Projekte Digitaler Wissenscampus & a-BUS bieten beste Voraussetzungen, digitale Ansätze zu testen, Akteure „abzuholen“ und gemeinsame neue Wege einzuschlagen. Stadtlabor in Kombination mit Medienmobil können in einem kollabo-

rativen Prozess (Design Thinking Ansatz) Visionen/Ideen entwickeln, generieren & erproben.

Ergebnis: Digitaler Wissenscampus als Experimentierfeld nachhaltiger Stadtentwicklung inkl. praktischer Umsetzung. Ableitung übertragbarer Handlungsempfehlungen für die zukünftige Stadtentwicklung von neuen Smart City-Quartieren in Form einer verbindlichen Roadmap mit Meilensteinen & Prioritäten!

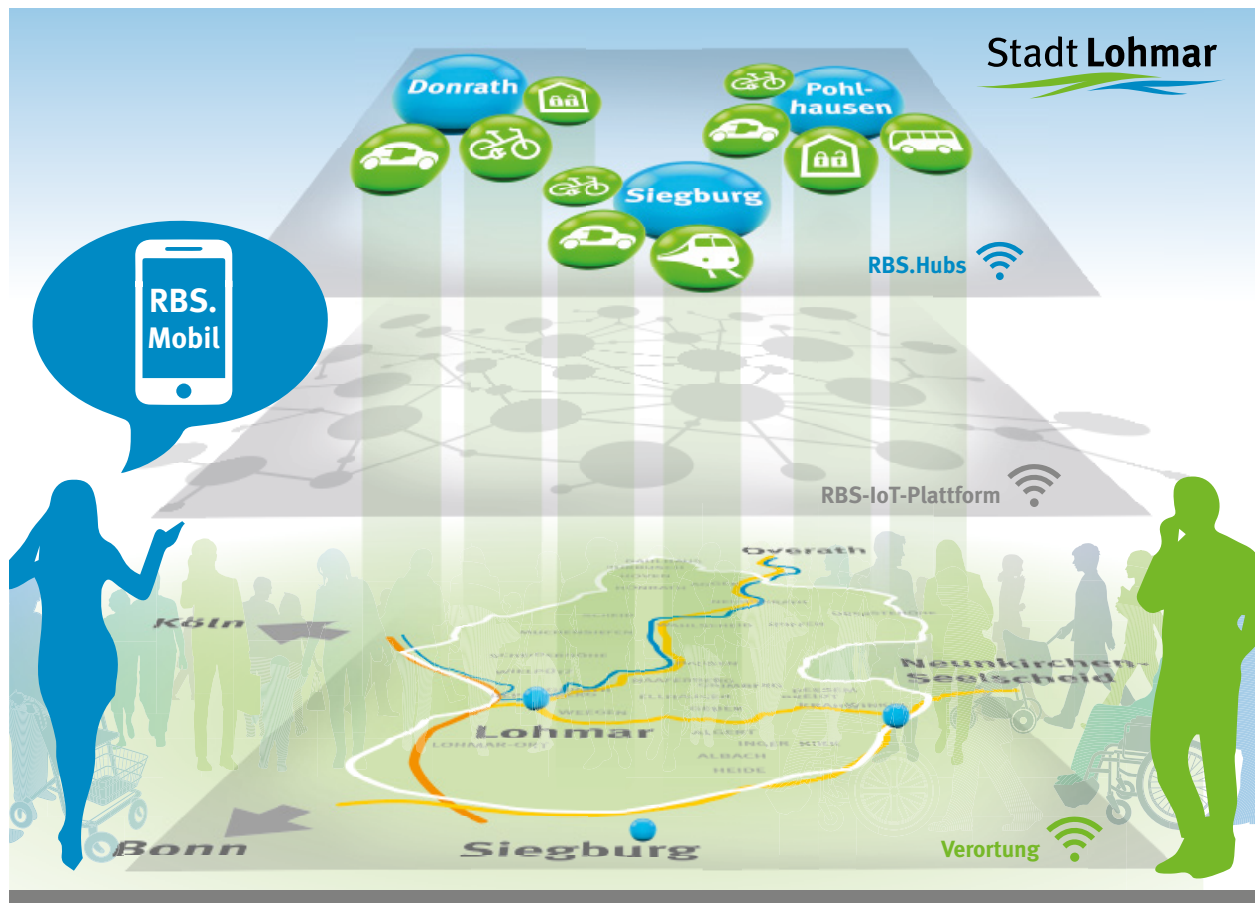
Digitalisierung muss für Bürger greifbar sein. Bürger als Produzenten von Stadt. „Low hanging fruits“ und „Denkfabrik Stadtlabor“ machen Smart City in Iserlohn erlebbar. Mit Mut, einer anderen Fehlerkultur, Visionen & Leadership werden Informations-/Kommunikationstechnologien effektiv für eine resiliente Stadt der Zukunft eingesetzt.

Lohmar

Kleinere Mittelstadt • Nordrhein-Westfalen

Projekttitel: **Rheinisch.Bergisch.Smart.Mobil (RBS.Mobil)**

Motto: **Lohmar | Digital | Für Alle – Digital gut unterwegs!**



Die Stadt Lohmar weist typische Voraussetzungen einer ländlich geprägten Kommune auf, die im Großstadtspeckgürtel (hier: Köln und Bonn) insbesondere mit Problemen von Auspendlerkommunen (z.B. hoher Individualverkehr, Lärm- und Emissionsbelastung) zu kämpfen hat.

Um an den Bedürfnissen ihrer BürgerInnen orientiert zu handeln, hat Lohmar 2020 ein nachhaltiges und zugängliches Mobilitätskonzept „Rheinisch.Bergisch.Smart.Mobil“ (RBS.Mobil) mit ihren Stakeholdern erarbeitet. Dieses baut auf der RBS-IoT-Plattform auf, die vorhandene und zukünftige (Mobilitäts-)Angebote der Stadt Lohmar und der Region integriert. Durch konkrete Erweiterungen entstehen im ersten Schritt

drei RBS.Hubs wo z.B. CarSharing, Fahrradboxen sowie Ladesäulen verfügbar gemacht werden. Im zweiten Schritt soll der On-Demand RBS.Shuttle kleinere Orte besser an den ÖPNV anbinden. Der dritte Schritt, die Vernetzung aller Maßnahmen ist der Kern des Projektes und bietet einen einfachen und ganzheitlichen Zugang für BürgerInnen zur Mobilität. So können alle bestehenden und neuen Angebote von unterschiedlichen Anbietern untereinander abgestimmt und gemeinwohlorientiert über einen Zugang vernetzt werden. Der Gewinn für die BürgerInnen, Lohmar und die Region ist eine individuelle, multimodale und jederzeit verfügbare Mobilitätslösung im ländlichen mit Anschluss an den urbanen Raum.

Kleinstädte und Landgemeinden

Gemeinde Barleben

Kleine Kleinstadt • Sachsen-Anhalt

Projekttitel: **Auf dem Weg zur Smart City Barleben**

Motto: **In die Zukunft schauen ist Verpflichtung**



Mit dem Motto „In die Zukunft schauen ist Verpflichtung“ verschreibt sich die Gemeinde Barleben voll und ganz der Verantwortung für das Gemeinwohl ihrer Bürger.

Aber auch über die Grenzen der Gemeinde hinweg gedacht, sollen – zusammen mit Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Kompetenzzentrum Stadtumbau – Schritte zu einer intelligenten, zukunftsorientierten Gemeinde mit starker regionaler Identität entwickelt werden, die als Impulsgeber und Vorbild dienen kann.

Wo, wenn nicht hier in Sachsen-Anhalt sollen Smart City Projekte der großen Städte für den

ländlichen Raum adaptiert und weiter entwickelt werden sowie neue angestoßen werden können. Die Gemeinde versteht sich dabei als Reallabor für Projekte, die die Stadtentwicklung und die Wirtschaft für einen aufstrebenden, familienfreundlichen, bildungsorientierten und nachhaltigen Standort anschieben. Dieses Vorgehen ist wichtiger Bestandteil des Integrierten Gemeinde-Entwicklungs-Konzeptes „Barleben Agenda 2030“, das momentan erarbeitet wird.

Konkrete Themen einer aufstrebenden Gemeinde wie neue intelligente Wohn-, Bildungs- und Arbeitskonzepte, klimafreundliche Mobilitäts-gestaltung, Verbindung von Umwelt und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung werden durch

vorliegenden Projektantrag mit innovativen und an Land und Leute angepassten Maßnahmen adressiert. Durch Nutzung digital vernetzter Strukturen wird Barlebens Attraktivität für alle,

aber vor allem für die noch kommenden Generationen erhalten bleiben und gesteigert werden können.

Gemeinde Eichenzell

Größere Kleinstadt • Hessen

Projekttitel: **Eichenzell – smart in die Zukunft**

Motto: **Miteinander, gemeinwohlorientiert, nachhaltig und smart**

Digitalisierung im kommunalen Bereich ist Daseinsvorsorge, dient dem Gemeinwohl und sorgt für Resilienz. Eichenzells Lage im ländlichen Raum wird von Fulda und Frankfurt a.M. beeinflusst. Es wurden 6 Handlungsfelder/Sektoren definiert: Wohnen/Leben/Stadtentwicklung, Umwelt/Energie, Wirtschaft (Industrie/Handel/...), Gesundheit/Pflege, Mobilität und Verkehr (Smart Traffic). Die Digitalisierung und Vernetzung der Sektoren erfordern neue Organisationsformen. Agilität (z.B. Scrum) und Open Source sind Bedingung. Bürgerorientierung, Partizipation, schnelle Anpassung an neue Situationen und Teamarbeit die Grundlagen. Kleinere Kommunen mit flachen Hierarchien sind per se ergebnis- und teamorientiert und damit prädestiniert, für große Einheiten Piloten zu sein. In einem ersten Schritt wurden die Mitarbeitenden identifiziert, die bereits heute nach der Smart City Charta Aufgaben wahrnehmen (Organigramm). In einem zweiten Schritt wird ein Smart City Board geschaffen, das die Abläufe mit agilen Prozessstrukturen steuert, selbst an den Prozessen teilnimmt, gemeinsam mit



Bürgerschaft und Wirtschaft und ständiger Fort- und Weiterbildung aller Beteiligten. Die Smart City Plattform/Apps/neue Governance-Formate (Hackathon/Makeathon) sind die Instrumente. Eichenzell als Netzwerkstadt/Smart City heißt konstruktives Zusammenwirken aller Beteiligten mit dem Fokus auf der Förderung des Gemeinwohls und der Verbesserung der Lebensqualität, der digitalen Inklusion und der Klimaneutralität bis 2050.

Hagenow

Größere Kleinstadt • Mecklenburg-Vorpommern

Projekttitel: **HageNOW!**

Motto: **Bürgerfreundlich. Digital.**

Die Smart-City-Strategie der Stadt Hagenow versteht sich als integrierter und stetiger Lernprozess. Als ein Prozess der multidisziplinär und partizipatorisch angelegt ist und als ein systemischer Ansatz, der erstmalig mit der Digitalen Agenda Hagenow (2020) konkretisiert wurde. Die darin beschriebenen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen der Daseinsvorsorge und Zukunftsfähigkeit berücksichtigen sowohl Hagenows Rolle als Mittelzentrum als auch Hagenows Charakter einer ländlichen Kleinstadt in Mecklenburg-Vorpommern. Unter dem Leitbild der bürgerfreundlichen, nachhaltigen und lebenswerten Stadt wurden für Hagenow modellhaft und lösungsorientiert digitale Projekte in den Handlungsfeldern Verwaltung, Bildung, Tourismus, Einzelhandel/ Gewerbe und Mobilität definiert.

Dem zugrunde liegt die Idee der bürgerbetriebenen Smart City, demnach insbesondere inklusions- und partizipationsfördernde Maßnahmen als zentrale Aspekte bei der Transformation betrachtet werden. Diese spiegeln sich u.a. in dem geplanten Digitalen Experimentierraum und den Digitallotsen wieder. Digitale Medien, etwa eine multifunktionale HageNOW!-App und smarte DOOH-Stelen als integrierte Lösungen, sollen Bürger und Stadt näher zusammenbringen und bieten vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Mit-

Unsere Vision: HageNOW! Bürgerfreundlich. Digital.



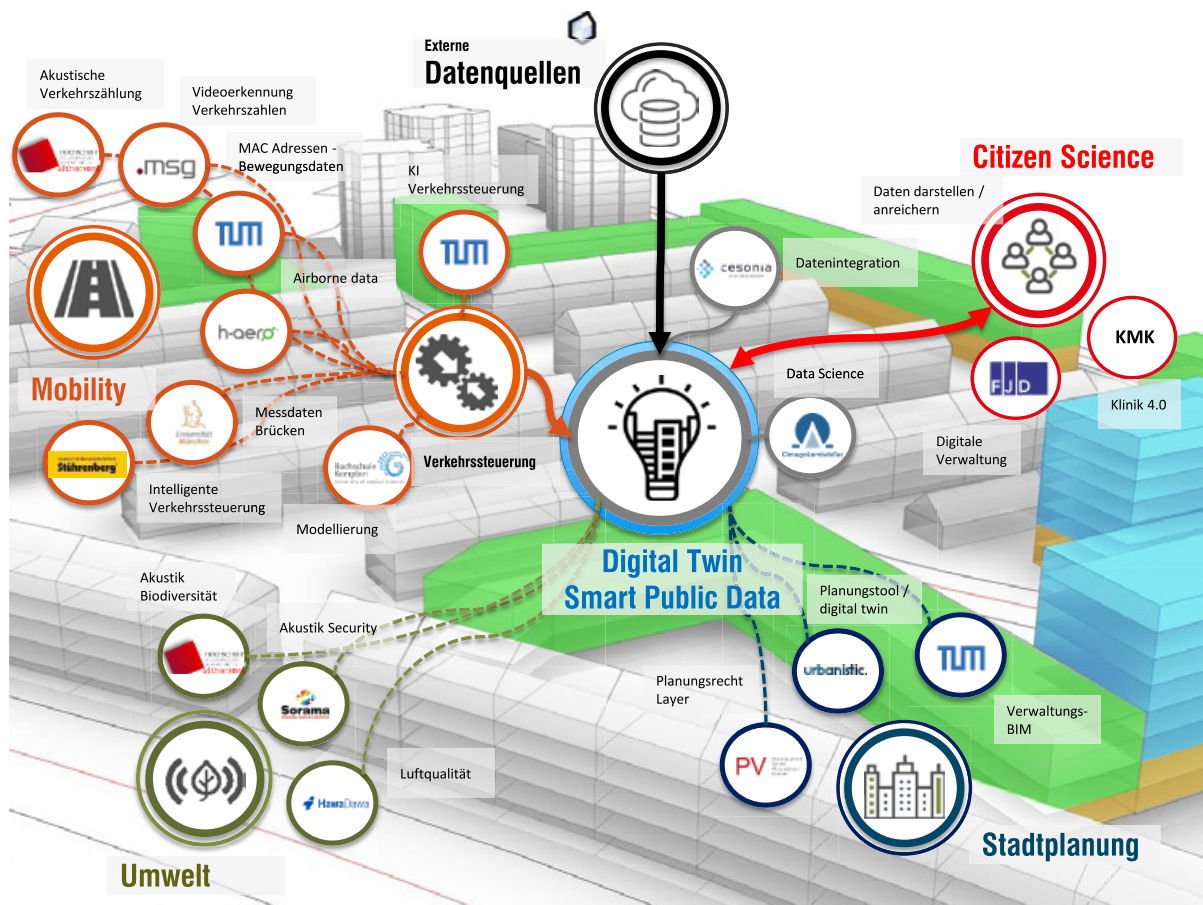
gestaltung. Ausdruck dessen ist auch das geplante Digitale Bürgerbüro, die Digitale Serviceoffensive im Tourismus, der Lokalmelder und das Smarte Unternehmensverzeichnis, mit denen Kommunikationsprozesse besser organisiert werden und die Stadt insgesamt erlebbarer gemacht wird.

Kirchheim b. München

Größere Kleinstadt • Bayern

Projekttitle: **Smartheim**

Motto: **Smart Public Data in einem holistischen Ansatz**



Das Smart City Konzept der Gemeinde Kirchheim verfolgt das Ziel ein Klima der Innovation, Nachhaltigkeit und Lebensqualität mithilfe einer technologischen Klammer zu schaffen. Es stellt die Entwicklung eines ganzheitlichen Smart Public Data Systems in den Mittelpunkt. Der Kircheimer Ansatz gliedert sich dabei in die Teilbereiche Mobilität, Umwelt, Gesellschaft, Stadtplanung und Smart Data. Letzterer fungiert dabei als Steuerungszentrale für das Gesamtprojekt. Daten aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kommune werden systematisch erfasst, aggregiert und zu einem zentralen Steuerungsinstrument mit KI Elementen verschmolzen. Ein besonderes Tool ist der digitale Zwilling der aus einem 3D-Modell der Gemeinde besteht und mit vielfältigen Funktionen versehen ist, die Bauplan-

verfahren und Genehmigungsprozesse optimieren. Dem erhöhten Verkehrsaufkommen soll mit einer flächendeckenden Sensorinfrastruktur begegnet werden, die gemeinsam mit intelligenten Steuergeräten den Verkehrsfluss optimieren soll. Im Bereich Umwelt kommen die Sensorsysteme ebenfalls zum Einsatz um Luftqualität und Biodiversität zu erfassen und monitoren. In weiteren Teilbereichen werden in einem Baukastenprinzip verschiedene innovative Teilprojekte umgesetzt, die jedoch funktional mit dem Gesamtsystem verwoben sind, und so ein größeres Ganzes ergeben. Mit dem Citizen Science Ansatz werden Bürger und interessierte Gruppen zu Experten und aktiv in die Forschungsprozesse der einzelnen Teilprojekte eingebunden.

Interkommunale Kooperationen und Landkreise

Aalen und Heidenheim an der Brenz

Größere Mittelstadt • Baden-Württemberg

Kooperation: Stadt Aalen

Projekttitel: **#Aalen-HeidenheimGemeinsamDigital**

Motto: **#AA-HDHGemeinsamDigital**



Mit dem Beteiligungsworkshop *#AA-HDHGemeinsamDigital* wollen beide Städte den Sachverstand von Wirtschaft, Wissenschaft, Startups und Bürger zu sinnvollen smarten Anwendungen einbinden, welche die Arbeits- und Lebensqualität erhöhen. Es geht also nicht darum, alles zu machen, was möglich ist, sondern nur die Maßnahmen umzusetzen, die den Menschen dienen. Des Weiteren soll bei den Beteiligten Akzeptanz für smarte Anwendungen geschaffen und mögliche Ängste abgebaut werden. Die gezielte Auswahl der Beteiligten ermöglicht ein fachübergreifendes Lernen voneinander. Best Practice-Beispiele sollen Impulse geben. Kompetente Partner(firmen) können die Umsetzung in Living Labs/Reallaboren

entwickeln, nachdem die Gemeinderäte den Startschuss für einzelne Maßnahmen geben. Projekte mit Umsetzungsreife werden zur Finanzierung in die Haushalte eingebracht. Konkrete Ideen fließen in den Entwurf der Digitalen Agenda der Städte ein, die laufend fortgeschrieben werden. Ziel ist die Verabschiedung einer Smart City-Strategie für beide Städte. Gemeinsam sollen Smarte Anwendungen in den Bereichen Gesundheit, Mobilität, Bildung, Einkaufen, Sicherheit, Sauberkeit und Aufenthaltsqualität entwickelt werden, um die Stadtentwicklung und Zukunftsfähigkeit der kommenden Jahre entscheidend positiv zu beeinflussen.

Bad Belzig

Größere Kleinstadt • Brandenburg

Kooperation: Stadt Bad Belzig, Gemeinde Wiesenburg/Mark

Projekttitel: **Smart Village Bad Belzig und Wiesenburg**

Motto: **Landleben mit Zukunft!**



2018 wurden Bad Belzig und Wiesenburg zum ersten Smart Village Brandenburgs ernannt. Ein Titel mit Auftrag: Wir wollen zum Vorreiter für digitale Innovationen in der ländlichen Daseinsvorsorge werden. Die Lebensqualität unserer Bürger und eine nachhaltige Stadtentwicklung sind dabei oberste Ziele. Weil urbane Smart-City-Konzepte kaum auf ländliche Kommunen übertragbar sind, gilt es eigene Lösungen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen zu entwickeln. Dazu wollen unsere Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in innovativen Formaten und durch Experten unterstützt eine umfassende Digitalisierungsstrategie erarbeiten. Erste Maßnahmen für Strategie- und Umsetzungsphase sind bereits identifiziert: ein digitales Rathaus per Gemeinde-App soll mehr Transparenz und Teilhabe

ermöglichen, eine integrierte Datenplattform der kommunalen Betriebe smartes, nachhaltiges Wohnen realisieren. Um örtliche Mobilität zu verbessern wollen wir Testfeld und Reallabor für multimodalen, digital vernetzten ländlichen ÖPNV werden. Die Potenziale digitaler Arbeit auf dem Land wollen wir gezielt nutzen: durch Co-working Spaces und einen Smart Village Campus sollen wissensbasierte Arbeitsplätze in der Region entstehen. Digitale Bildungsangebote schaffen die Voraussetzung dafür, dass wir alle Bürger auf unserem Weg mitnehmen. Besonderes Augenmerk gilt Designprinzipien wie Nachhaltigkeit, Skalierbarkeit und Replizierbarkeit – als ländliche Kommunen müssen wir uns gemeinsam für die Zukunft aufstellen.

Dortmund

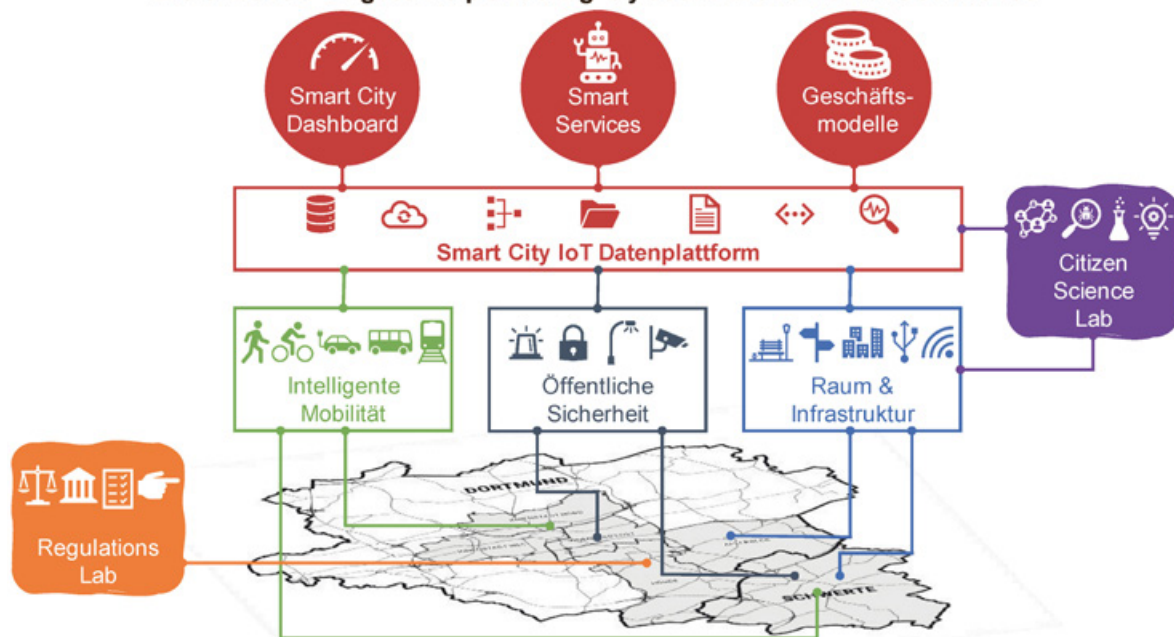
Große Großstadt • Nordrhein-Westfalen

Kooperation: Stadt Schwerte

Projekttitel: **Smart Industrial City**

Motto: **Nachbarschaft in Echtzeit**

DOS 20.30 Digital Operating System Dortmund Schwerte



Der Raum Dortmund-Schwerte ist (Verkehrs-) Knotenpunkt zwischen Metropole Ruhr, Münsterland und Südwestfalen. Die Gestaltung von Mobilität und Strukturwandel sind hier die wesentlichen Herausforderungen. Das Projekt adressiert Smart City-Lösungen für die Bereiche Öffentliche Sicherheit, Intelligente Mobilität und Qualität des öffentlichen Raums.

Gemeinsame Herausforderungen sowie das Verständnis als gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum veranlassen die beiden Städte Dortmund und Schwerte sowie die angrenzenden Bezirke ihre vorhandenen Smart City-Strategien zusammenzuführen.

Die gemeinsame Strategie greift die gemeinsamen Herausforderungen auf und knüpft an vorangegangene Projekte an. Dabei werden u.a. die LoRa-WLAN-Infrastrukturen beider Städte miteinander verbunden, um gemeinsam eine Kommunikationsinfrastruktur für Sensordaten

aufzubauen und die eigene Datensouveränität auszubauen. Die Zusammenführung der Sensordaten, weiterer Datenquellen sowie Echtzeitdaten erfolgt über eine offene IoT Datenplattform. Im Rahmen des „CitizenScienceLab Raum und Infrastruktur“ sollen eigene Daten durch Bürger:innen erhoben werden. Die Plattform dient dabei als zentrale Informations- und Wissensgrundlage für die integrierte Stadtentwicklung sowie Entscheidungs- und Partizipationsprozessen. In einem interdisziplinären „Regulations Lab“ sollen gemeinsam mit Akteuren aus Wissenschaft, Verwaltung und kommunalen Unternehmen Zukunftstechnologien analysiert und deren Umsetzbarkeit vor dem Hintergrund des bestehenden oder zu ändernden regulatorischen Rahmens geprüft werden. Technisch stehen digitale Lösungen bei öffentlicher Sicherheit (u. a. Sensorik zur Katastrophensimulationen), intelligenter Mobilität (u. a. sensordatenbasierte Verkehrslenkung) und für den öffentlichen Raum (u. a. Füllstandsmessung in Müllcontainern) im Vordergrund.

Eifelkreis Bitburg-Prüm

Dünn besiedelter ländlicher Kreis • Rheinland-Pfalz

Kooperierende Kommunen sind: Stadt Bitburg, Verbandsgemeinde Südeifel, Verbandsgemeinde Speicher, Verbandsgemeinde Bitburger Land, Verbandsgemeinde Arzfeld und die Verbandsgemeinde Prüm sowie die jeweils zugehörigen selbständigen Gemeinden

Projekttitle: **Eifelkreisverbindet**

Motto: **Land kann smart!**



Der Eifelkreis: Dünne Besiedlung, große Distanzen, disperse Infrastrukturen. Diesen Rahmenbedingungen begegnet man in der Eifel als smarte ländliche Region seit jeher mit weitsichtigen Lösungen. Die Zukunft wird „bottom-up“ von den Bürgern mitgestaltet, ob beim integrierten Kreisentwicklungskonzept oder dem Zukunfts-Check Dorf.

Die Digitalisierung bietet die große Chance, eine vernetzte Klammer für diesen dezentralen Lebens- und Wirtschaftsraum zu bilden und ihn im Wettbewerb der Regionen zu stärken. Gemeinsam soll im Projekt „Eifelkreisverbindet“ eine integrierte Digitalstrategie entwickelt und ein vernetztes digitales Ökosystem geschaffen werden.

Die Alltagsfragen der Menschen stehen dabei im Mittelpunkt. Antworten bietet das digitale

Ökosystem. Als Open-Source-Lösung bündelt es Funktionen für vielfältige Fragestellungen. Die Digitalstrategie wirkt dabei nachhaltig: Ökologisch durch vernetzte Mobilitäts- und Logistiklösungen. Ökonomisch durch neue Absatzchancen für den regionalen Einzelhandel und Sharing Economy. Und sozial durch die Vernetzung der Menschen, Kompetenzaufbau und den einfachen Zugang zu professionellen und ehrenamtlichen Strukturen.

Im LivingLab des entstehenden GreenTec Campus Europe besteht ein idealer Experimentierraum für smarte Quartiersentwicklung.

Die Strategie verbindet die Region getreu dem Motto „Eifelkreis – Land kann smart!“

Gemeinde Fuchstal

Gemeinde • Bayern

Kooperation: Gemeinde Apfeldorf, Gemeinde Unterdießen

Projekttitel: **Smart-Management Foxvalley**

Motto: **Die Zukunft mit dem Erbe verbinden**

„Fuchstal, Apfeldorf und Unterdießen wagen die Transformation zu einem Smart-Management. Der Ansatz baut auf den folgenden Handlungsfeld-Clustern auf: Energie-, Kulturlandschafts- und Dorf-Management. E-Governance dient dabei übergeordnet als vernetzendes Element und eignet sich im Besonderen zur Identifizierung von Schnittstellen in den genannten Clustern.

Eine SC-Plattform soll kommunale Services digital bündeln. Ausgewählte Behördengänge sollen in Zukunft auch online durchführbar sein sowie ein partizipatives, gemeinwohlorientiertes Planungsmodul ergänzt werden. Nutzer können dort u.a. das Dorf virtuell erleben und eigene Ideen einbringen. Zudem soll eine intelligente, digitale Anlagensteuerung in Zeiten negativer Börsenstrompreise den Überschussstrom unserer Windenergieanlagen in Wärme überführen und speichern. Ein intelligenter Algorithmus regelt dabei auf Basis einer Blockchain die Strompreise und schafft transparente Kostenstrukturen.

Auch die Natur soll als Lebensgrundlage geschützt und aufgewertet werden. Durch den innovativen Anbau von Ackerkulturen und ein smartes



Monitoring, sollen Ausgleichs-, Biodiversität- und Energiedienstleistungen sowie die Schutzfunktion optimiert in Einklang gebracht werden. Digitalisierung wie auch regionales, strategisches und angewandtes Stoffstrommanagement bilden dabei den Grundstein für eine zukunftsfähige, gemeinwohlorientierte, partizipative und offene Kommunalentwicklung und sind daher integraler Bestandteil des Vorhabens.“

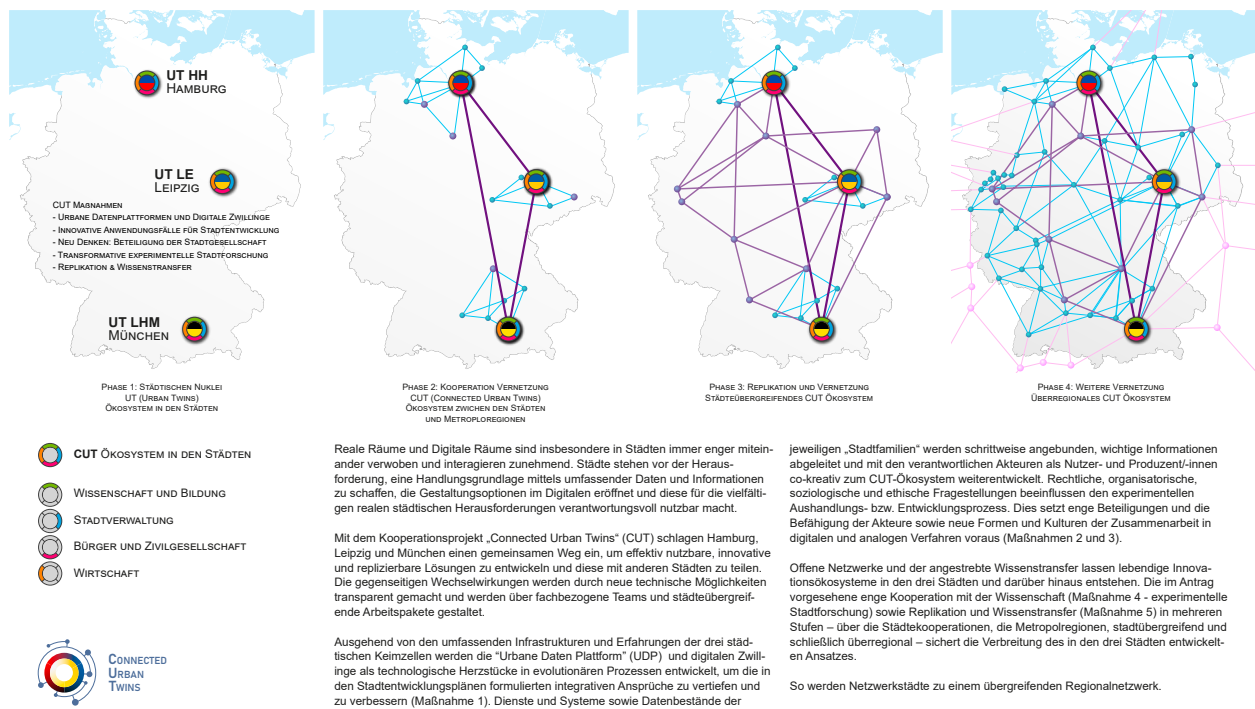
Hamburg in Kooperation mit Leipzig und München

Große Großstädte • Hamburg – Sachsen – Bayern

Projekttitel: **CUT: Connected Urban Twins für integrierte Stadtentwicklung**

Motto: **CUT verbindet: Städte, Menschen, Wissen**

CUT: CONNECTED URBAN TWINS – URBALE DATENPLATTFORMEN UND DIGITALE ZWILLINGE FÜR INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG



Dreh- und Angelpunkt des städteübergreifenden Modellprojektes ist die co-kreative Entwicklung des Connected Urban Twins (CUT) unter enger Beteiligung der Stadtgesellschaft inklusive Wissenschaft, in Netzwerken und Innovationsökosystemen. Dies wird wirksam getragen durch die in den Verwaltungen verankerte Projektorganisation der drei Partnerstädte. In der Städtekooperation entstehen einander ergänzende Entwicklungspfade Digitaler urbaner Zwillinge (DZ), die auf bereits bestehenden urbanen Datenplattformen (UDP) aufsetzen.

Digitalisierung stellt sich damit in den Dienst einer gemeinwohlorientierten, integrierten Stadtentwicklung. Neue technische Möglichkeiten (z. B. Datenerfassung, Visualisierung über AR/VR/MR, Modellierung/Simulation, inkl. Agent Based Modeling, interaktive Kollaboration, Immer-

sion etc.) machen komplexe städtische Prozesse transparent und durch Governance-Strukturen gestaltbar (z.B. in der Bürgerbeteiligung oder die Abbildung immaterieller Prozessketten wie Verwaltungsverfahren).

Im CUT wird die Weiterentwicklung von UDP und DZ vorangetrieben (M1). Es entstehen innovative Anwendungsfälle für die Stadtentwicklung (M2), neue Beteiligungsformate werden konzipiert und erprobt (M3). Eine zentrale Rolle spielen die Querschnittsthemen transformative experimentelle Stadtforschung (M4) sowie Replikation und Wissenstransfer (M5). Projektergebnisse werden frühzeitig geteilt, Lösungen flexibel, städteübergreifend sowie nutzerorientiert entwickelt und modular als Open Source zur Verfügung gestellt.

Kiel

Kleinere Großstadt • Schleswig-Holstein

Die Landeshauptstadt Kiel tritt als führende und alleinig antragstellende Kommune auf. Die Entwicklung der Smart Region Strategie sowie die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt gemeinsam mit kommunalen Partnern aus den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön.

Projekttitel: **Smarte KielRegion**

Motto: **Nordisch.Plietsch.Digital.**



Die Stadtregion Kiel steht vor vielfältigen Herausforderungen: Wohnungsknappheit, Gesundheitsversorgung, eine alternde Gesellschaft, Mobilitäts- und Energiewende, Meeresschutz, Einhaltung der Luftqualität und viele weitere Themen erfordern neue Lösungswege. Smart-City-Lösungen sollen uns bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützen.

Mit unserer Smart Region Strategie wollen wir den konzeptionellen Rahmen für die Nutzung der Digitalisierung zugunsten von Nachhaltigkeit und Partizipation schaffen. Bestehende Strukturen wie die Stabsstelle Digitalisierung unter Leitung eines CDO oder die Digitale Woche, ein Digital-Festival für alle Menschen, bilden dafür eine ideale Basis.

Wir berücksichtigen von Beginn an, dass sich die Lebens- und Aktionsräume der Bevölkerung nicht mit administrativen Grenzen decken. Darum haben sich Kiel und die umliegenden ländlichen Kommunen als „plietsche“ – norddeutsch für smarte – KielRegion für einen gemeinsamer Strategieentwicklungsprozess zusammengetan.

Wir wollen die digitale Transformation sozial gestalten und für das Gemeinwohl nutzbar machen. Dazu setzen wir auf einen Mix an digitalen und analogen kollaborativen Formaten wie Beteiligungsforen, Pop-up House, Urban Planning Labs (Reallabore), Urban Design Thinking oder ein regionales Open Government Labor ein.

Landkreis Hof

Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen • Bayern

In Kooperation mit seinen 27 kreisangehörigen Städten, Märkten und Gemeinden: Bad Steben, Berg, Döhlau, Feilitzsch, Gattendorf, Geroldsgrün, Helmbrechts, Issigau, Köditz, Konradsreuth, Leupoldsgrün, Lichtenberg, Münchberg, Naila, Oberkotzau, Regnitzlosau, Rehau, Schauenstein, Schwarzenbach a.d. Saale, Schwarzenbach a. Wald, Selbitz, Sparneck, Stammbach.

Projekttitel: **Das Hofer Land – Innovation durch Daten und Digitalisierung**

Motto: **Eine smarte Lebens-, Wirtschafts- und Tourismusregion**

Das Gebiet des Landkreises Hof ist ländlich-industriell strukturiert und stark vom demographischen Wandel sowie wie vom Klimawandel betroffen, besitzt aber erhebliche Potenziale für eine positive Entwicklung, die mit Hilfe einer bürgerorientierte Digitalisierung gehoben werden können.

Grundlage des Smart City-Ansatzes des Landkreises Hof und seiner Kommunen ist der freie Zugang zu qualitativ hochwertigen Open Data. Die Schaffung eines DSGVO-konformen Daten-Pools (Data Lake) ist ein zentrales Ziel. Aufbauend auf dem Open Data Pool soll ein digitaler Zwilling der Region entwickelt werden.

Ziel des Modellprojektes ist es, die Bürger in die Lage zu versetzen, sich zu informieren, einzubringen, an Entscheidungen mitzuwirken und somit die Entwicklung der Region zu gestalten. Auf Basis von Open Data und digitaler Zwilling können zudem neue, innovative Anwendungen entwickelt werden. Eine Anwendung ist die Entwicklung eines flächendeckenden Verbrauchs- und Qualitätsmonitorings für die Bereiche Wasser und Energie, um so die Lebens- und Arbeitsgrundlagen für



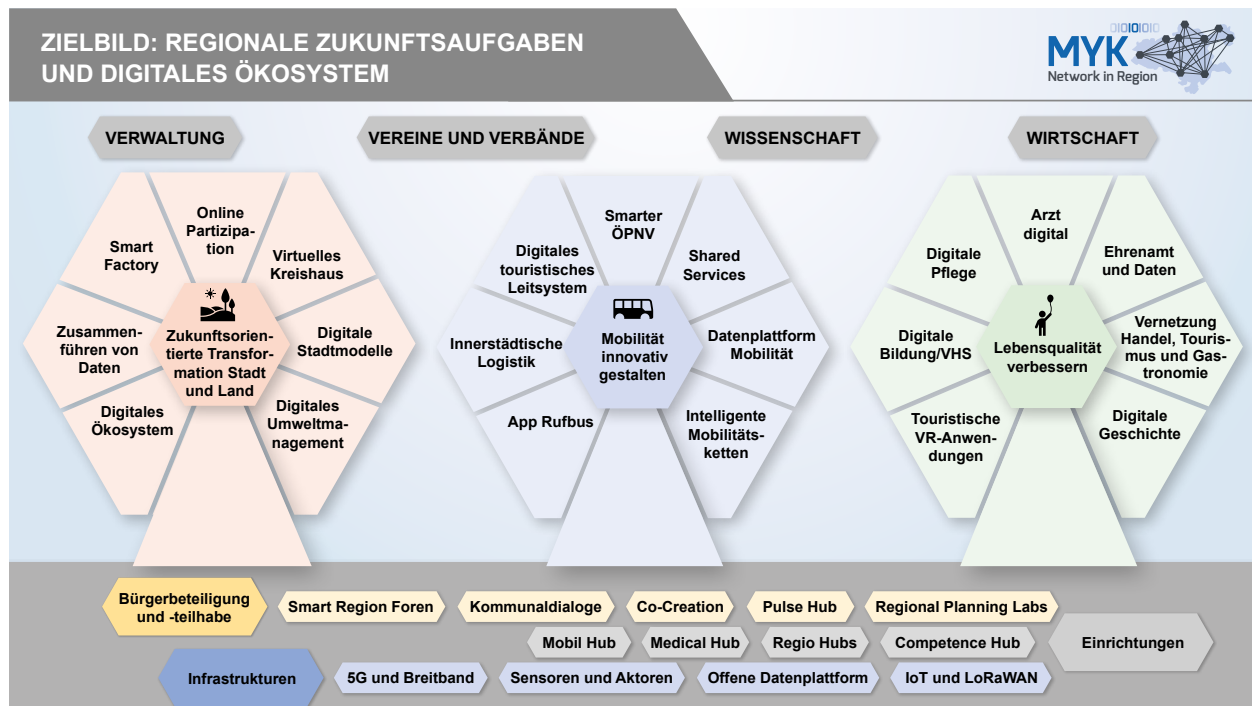
seine Bürger und Wirtschaft langfristig zu sichern. Data Lake und Digitaler Zwilling schaffen zudem die Voraussetzungen für nachhaltige Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum. Digitale Teilhabe und lebenslanges Lernen als weiterer Schwerpunkt fokussiert auf die Aufwertung ländlicher Räume als Lebens-, Lern- und Arbeitsraum.

Landkreis Mayen-Koblenz

Städtischer Kreis • Rheinland-Pfalz

Projekttitel: **MYK10 – Network in Region**

Motto: **Netzwerke entwickeln. Digital denken. Region leben.**



Der im nördlichen Rheinland-Pfalz gelegene Landkreis Mayen-Koblenz ist einwohnerstärkster Kreis in Rheinland-Pfalz und durch große Unterschiede geprägt. Der wirtschaftsstarke, urbane Bereich am Rhein, wird durch ländlich strukturierte, strukturschwächere Räume der Osteifel ergänzt. Daraus ergibt sich ein heterogener, aber wirtschaftsstarker Kreis. Strukturelle Vielfalt führt auch zu unterschiedlichen Aufgaben und begründet die Notwendigkeit, eine gleichwertige Entwicklung insb. als Wirtschaftsstandort zu initiieren, die der heterogenen Raumstruktur Rechnung trägt. Es wurden Lösungen für eine zukunftsorientierte Entwicklung erarbeitet, mit der Erkenntnis, dass Digitalisierung als sozio-technische Evolution und Chance für ganzheitlich-transformatorische Regionalentwicklung gesehen wird.

Folgende Zukunftsaufgaben wurden definiert: zukunftsorientierte Transformation Stadt und Land, Mobilität innovativ gestalten und Lebensqualität verbessern. Damit werden digitale Entwicklungsziele verfolgt, zu denen Projekte, Werte und techn. Maßstäbe abgeleitet werden. Die Lösung regionaler Zukunftsaufgaben erfolgt durch Vernetzung von Themen, Menschen und Orten. Daraus ist die Idee regionaler Hubs entstanden: Orte werden zu Vernetzungsplattformen und regionalen Communities. Der Ansatz vernetzter Orte wird durch Entsenden von Smart Region Lotsen in Kommunen unterstützt. Ziel ist der Aufbau einer Citizen Science, die regionale Selbsthilfekräfte in digitale Lösungen mit starken Partnern zu einem digitalen Ökosystem im co-kreativen Prozess überführt.

Landkreis St. Wendel

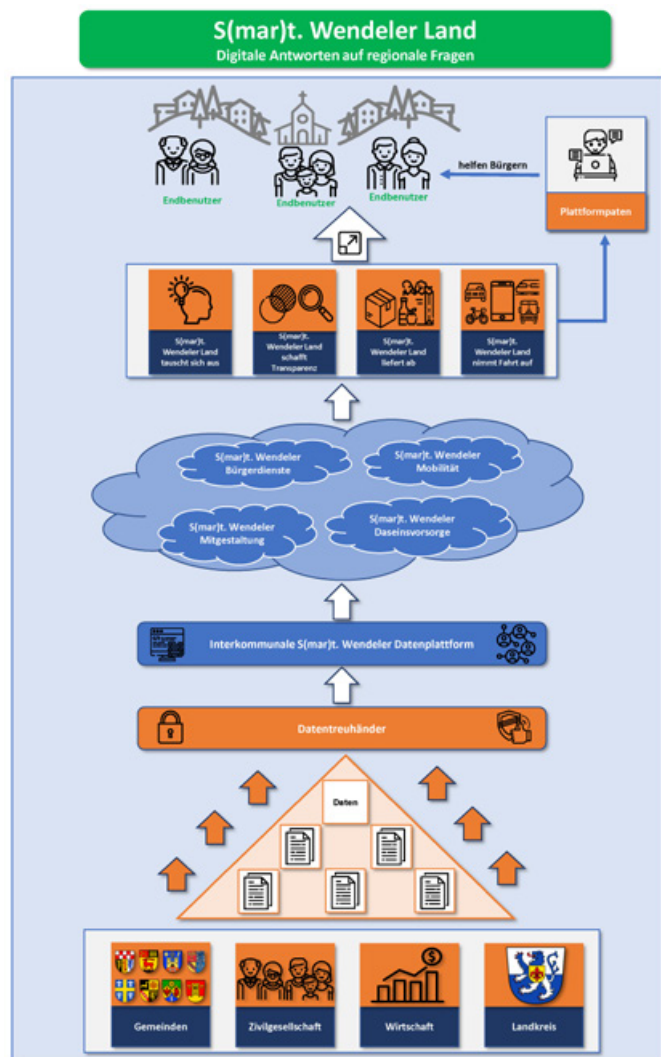
Städtischer Kreis • Saarland

Projekttitel: **S(mar)t. Wendeler Land**

Motto: **Digitale Antworten auf regionale Fragen**

Die Bürgerschaft, der Landkreis und alle 8 Kommunen erarbeiten eine integrierte Smart City-Strategie, die digitale Einzelmaßnahmen interkommunal verknüpft und hilft, gewinnbringende Smart City-Lösungen für unsere ländlich geprägte Region zu entwickeln. In einem Co-Creation-Prozess nimmt die Bürgerschaft sowohl über das Kompetenzzentrum als auch über die Bereichs-Leaderships aktiv an der Strategieentwicklung teil. Der Strategieschwerpunkt liegt in der digitalen Nutzbarmachung der Ökosysteme Bürgerdienste, Nahversorgung, Mitgestaltung und Mobilität. Als Basis dient die interkommunale, modular erweiterbare S(mar)t. Wendeler Datenplattform. Zur Sicherstellung der Datenhoheit und als unabhängige Vertrauensinstanz steuert der Datentreuhänder die Datenverarbeitung. Ehrenamtliche Plattformpaten unterstützen die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus stärkt ein umfassendes Bildungsangebot die digitalen Fach-, Arbeits- und Alltagskompetenzen der Bürgerschaft. Der externe Wissenstransfer wird getragen von diversifizierten Wissens- bzw. Austauschformaten, wie dem jährlichen Smart Saarland Tag.

Eine kontinuierliche Evaluation regionaler Wertschöpfungs- und Datenkreisläufe soll Wirkungen und Effizienzen anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren aufzeigen. Positive Wertschöpfungsbilanzen bilden die Grundlage für eine Verstetigung der Maßnahmen und für eine zielgeleitete Entwicklung des Landkreises im Sinne eines gemeinwohlorientierten S(mar)t. Wendeler Landes.



Lemgo

Kleinere Mittelstadt • Nordrhein-Westfalen

Kooperation: Gemeinde Kalletal

Projekttitel: **digital.interkommunal**

Motto: **Die gemeinsame Smart City Strategie schafft neue Räume**



digital.interkommunal



Die Kommunen Lemgo und Kalletal wollen gemeinsam die Möglichkeiten der digitalen Transformation nutzen. Sie wollen aktiv die Lebensqualität und Standortattraktivität der Region steigern. Dazu initiieren sie ein interkommunales Netzwerk, um mit Hilfe digitaler Lösungen ihren gemeinsamen Raum neu zu erschließen. Daten sind dabei ein wichtiger Schlüssel zu innovativen Entwicklungen. Ihre datenschutzkonforme Speicherung und die zugrundeliegende Infrastruktur benötigen Ressourcen und einen stetigen Kompetenzaufbau. Die Smart City Strategie wird gemeinsam im Rahmen einer Stadt-Umland-Partnerschaft entwickelt und umgesetzt. Sie ermöglicht es, kommunale Versorgungsthemen

wie den Gesundheitsbereich sektorübergreifend zu betrachten.

Die gemeinsame Innenentwicklung fördert ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kernstadt und umliegenden Ortsteilen. Die Verwaltungen sehen ihre Rolle als Möglichmacher und Anwälte des Gemeinwohls, die dafür Sorge tragen, dass digitale Innovation im Einklang mit der integrierten kommunalen Entwicklung steht und nachhaltig umgesetzt wird. Die Kommunen definieren einen gemeinsamen Kriterienkatalog mit quantifizierbaren Messgrößen und setzen einen kontinuierlichen Monitoringprozess um.

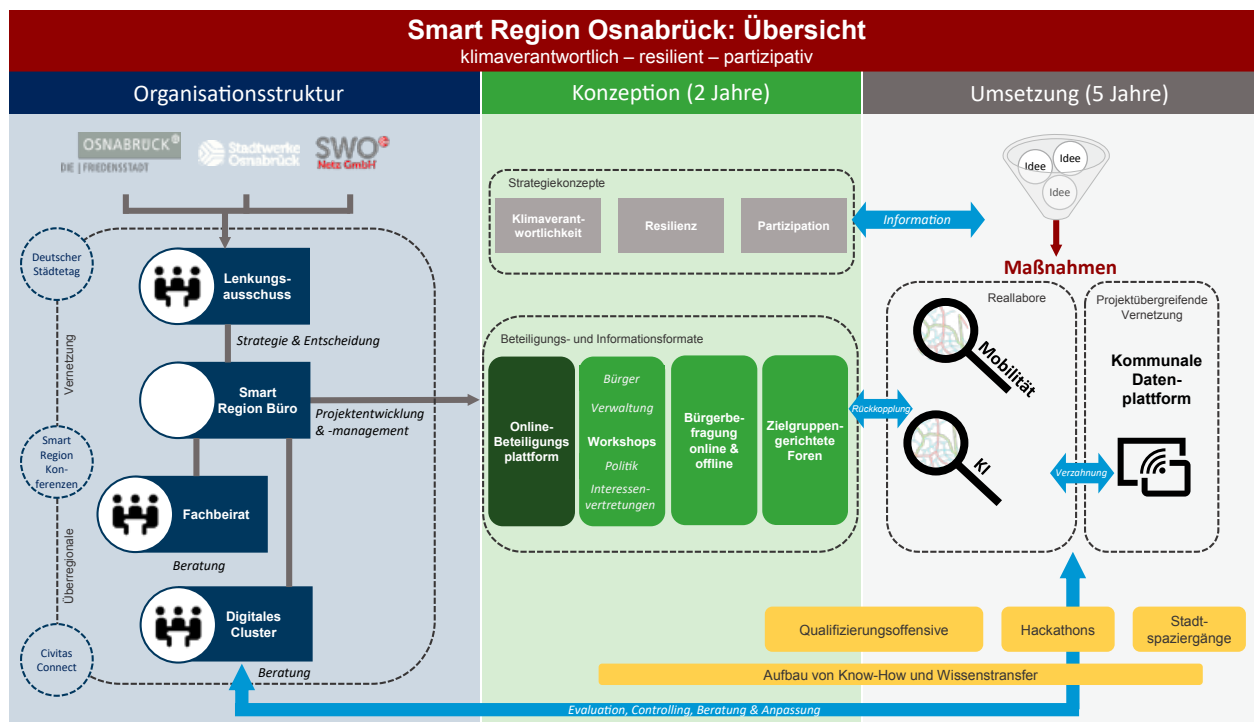
Osnabrück

Kleinere Großstadt • Niedersachsen

Im Rahmen der Projektvorbereitung konnte der Landkreis Osnabrück als Kooperationspartner gewonnen werden. Darüber hinaus ist eine Kooperation mit den Gemeinden Hagen am Teutoburger Wald und Bissendorf sowie den Samtgemeinden Fürstenau, Artland und Neuenkirchen geplant.

Projekttitle: **Smart Region Osnabrück**

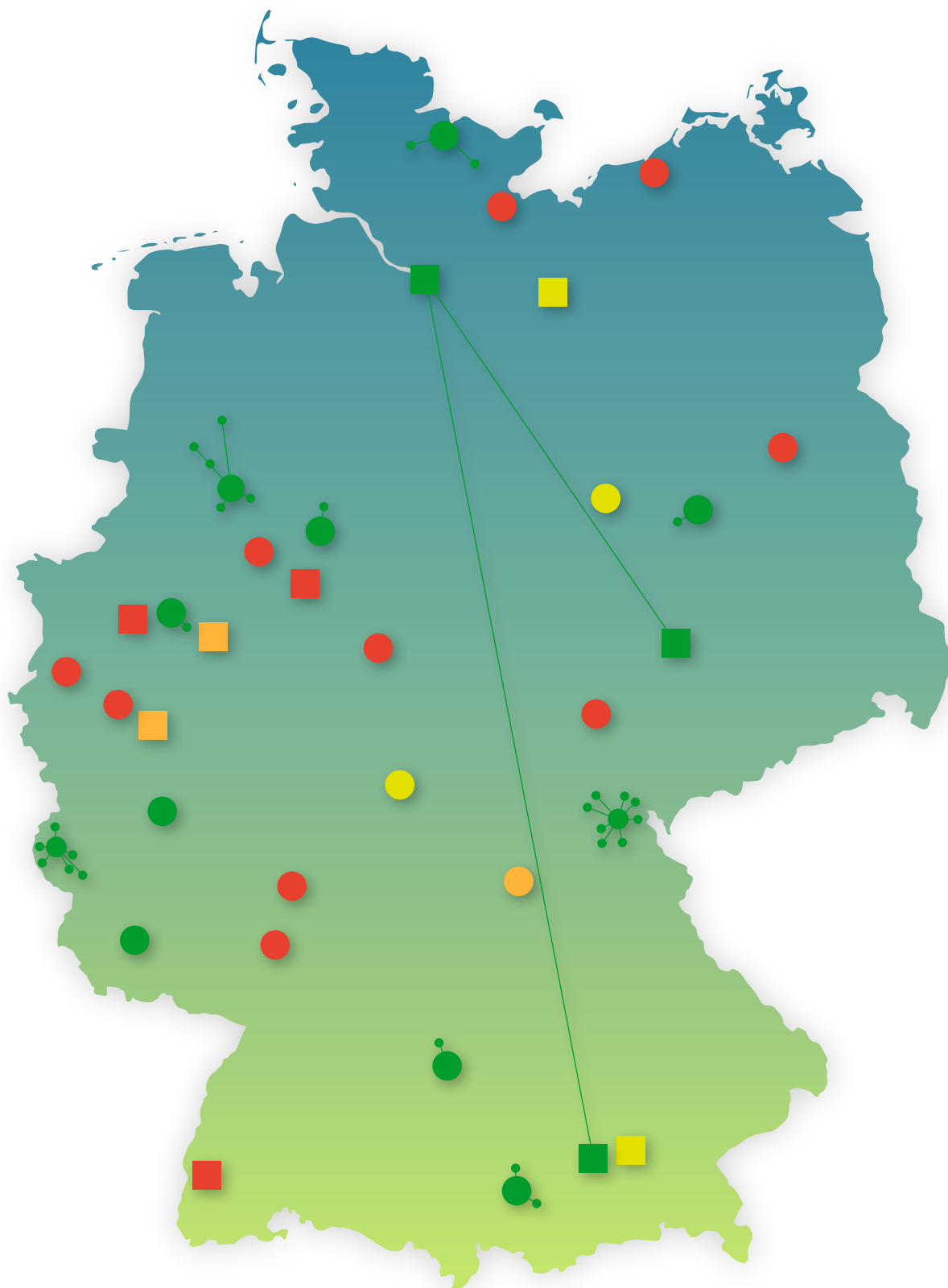
Motto: **klimaverantwortlich – resilient – partizipativ**



Die Stadt Osnabrück hat sich bereits auf den Weg gemacht und damit begonnen eine Digitalstrategie zu erarbeiten. In dem laufenden Prozess wurden grobe thematische Handlungsfelder und erste Projekte identifiziert. Die Stadt möchte in der Projektlaufzeit Know-how aufbauen und für die Region Unterstützung bei Digitalisierungsprozessen anbieten. Die Kooperation mit den Gemeinden Hagen am Teutoburger Wald, Bissendorf, sowie den Samtgemeinden Fürstenau, Artland und Neuenkirchen im Rahmen der Strategieentwicklung, wird als wichtiges Bemühen gewertet, um die

Lösungen von mittel- und kleinstädtischen auf ländliche Regionen und umgekehrt zu übertragen bzw. sich ergänzende Modelle zu entwickeln. Dazu trägt auch die Kooperation mit dem Landkreis Osnabrück bei. Für die regionale Vernetzung und den Wissenstransfer wird ein Digitales Cluster aufgebaut. Ein Fachbeirat aus Wissenschaft und Praxis begleitet das Büro und stellt sicher, dass die Leitlinien der Smart City Charta eingehalten werden. Ein Lenkungsausschuss ist die Schnittstelle zur Verwaltung und den Beteiligungen und oberstes Entscheidungsgremium.

4. Übersicht Modellprojekte Smart Cities 2020



Großstädte:


Berlin
Darmstadt
Freiburg i. Br
Gelsenkirchen
Gütersloh
Jena
Kassel
Köln
Lübeck
Mannheim
Mönchengladbach
Paderborn
Rostock


Mittlere Städte:

Bamberg
Iserlohn
Lohmar

**Kleinstädte und
Landgemeinden:**

Gemeinde Barleben
Gemeinde Eichenzell
Hagenow
Kirchheim b. München

 Smart City-Strategie in Entwicklung

 Smart City-Strategie in Umsetzung

**Interkommunale Kooperationen
und Landkreise:**

Aalen und Heidenheim an der Brenz
Bad Belzig mit
Gemeinde Wiesenburg/Mark
Dortmund mit
Stadt Schwerte
Eifelkreis Bitburg-Prüm mit
Stadt Bitburg
Verbandsgemeinden Südeifel
Speicher
Bitburger Land
Arzfeld
Prüm
Gemeinde Fuchstal mit
Gemeinden Apfeldorf
Unterdießen
Hamburg mit
Leipzig
München
Kiel mit
Kommunen aus den Kreisen
Rendsburg-Eckernförde
Plön
Landkreis Hof mit
Bad Steben
Berg
Döhlau
Feilitzsch
Gattendorf
Geroldsgrün
Helmbrechts
Issigau
Köditz
Konradsreuth
Leupoldsgrün
Lichtenberg
Münchberg
Naila
Oberkotzau
Regnitzlosau
Rehau
Schauenstein
Schwarzenbach a.d. Saale
Schwarzenbach a. Wald
Selbitz
Sparneck
Stambach
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis St. Wendel
Lemgo mit
Gemeinde Kalletal
Osnabrück mit
Gemeinden Hagen am Teutoburger Wald
Bissendorf
Samtgemeinden Fürstenau
Artland
Neuenkirchen

Mehr Informationen zur Förderung der
„Modellprojekte Smart Cities“
des Bundesministeriums des Innern,
für Bau und Heimat
finden Sie unter
<https://www.smart-city-dialog.de>
sowie unter
<http://www.bmi.bund.de/smart-cities>

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)
Referat SW III 2
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Gesamtredaktion

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Referat SW III 2, Smart Cities
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
E-Mail: smart-city-dialog@bmi.bund.de

Stand

September 2020
(die Publikation wird zunächst nur online angeboten)

Gestaltung

ORCA Affairs GmbH, Berlin

Bildnachweis

Stadt Berlin / S. 7	Stadt Paderborn / S. 18	Stadt Dortmund / S. 30
Stadt Darmstadt / S. 8	Stadt Rostock / S. 19	Eifelkreis Bitburg-Prüm / S. 31
Stadt Freiburg i. Br. / S. 9	Stadt Bamberg / S. 21	Gemeinde Fuchstal / S. 32
Stadt Gelsenkirchen / S. 10	Stadt Iserlohn / S. 22	Stadt Hamburg / S. 33
Stadt Gütersloh / S. 11	Stadt Lohmar / S. 23	Stadt Kiel / S. 34
Stadt Jena / S. 12	Gemeinde Barleben / S. 24	Landkreis Hof / S. 35
Stadt Kassel / S. 13	Gemeinde Eichenzell / S. 25	Landkreis Mayen-Koblenz / S. 36
Stadt Köln / S. 14	Stadt Hagenow / S. 26	Landkreis St. Wendel / S. 37
Stadt Lübeck / S. 15	Gemeinde Kirchheim b. München / S. 27	Stadt Lemgo / S. 38
Stadt Mannheim / S. 16	Städte Aalen und Heidenheim a. d. Brenz / S. 28	Stadt Osnabrück / S. 39
Stadt Mönchengladbach / S. 17	Stadt Bad Belzig / S. 29	

Weitere Publikationen der Bundesregierung zum Herunterladen und zum Bestellen finden Sie ebenfalls unter:
www.bundesregierung.de/publikationen

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

